

# ***Spitex-Statistik***

## ***1998***

**Bearbeitung**  
**Auskunft**  
**Vertrieb**

Bundesamt für Sozialversicherung  
Sektion Statistik

3003 Bern

Internet

Fax 031 / 324 06 87

[www.bsv.admin.ch/](http://www.bsv.admin.ch/)

Markus Buri

e-mail: [markus.buri@bsv.admin.ch](mailto:markus.buri@bsv.admin.ch)

Tel. 031 / 322 91 35

François Donini

e-mail: [francois.donini@bsv.admin.ch](mailto:francois.donini@bsv.admin.ch)

Tel. 031 / 322 92 21

Theres Gerber-Weber

e-mail: [theres.gerber@bsv.admin.ch](mailto:theres.gerber@bsv.admin.ch)

Tel. 031 / 324 06 91

**Layout**

Heidi Bisang / Theres Gerber Weber

**Bestellungsnummer**

00.039 d

## Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze	1
2	Hinweise zur Statistik: Die Qualität der Daten hat sich verbessert	2
3	Abdeckung: Schweiz mit Ausnahme des Tessins voll abgedeckt	3
4	Rechtsform: Verein dominiert	4
5	Dienstleistungsangebot: Kerndienstleistungen stehen im Mittelpunkt	5
6	Personal und Stellen	7
6.1	Personal und Stellen nach Ausbildung: Ein Viertel der Stellen sind mit diplomiertem Pflegepersonal besetzt	7
6.2	Personal und Stellen nach Funktion: 90% des Personals arbeitet in Pflege und Betreuung	9
7	KlientInnen und Arbeitsstunden	10
7.1	KlientInnen und Arbeitsstunden nach Altersklassen und Geschlecht: Drei Viertel der KlientInnen sind im AHV-Rentenalter	10
7.2	KlientInnen und Arbeitsstunden nach Dienstleistungsangebot: Hauswirtschaftliche Leistungen stehen im Vordergrund	13
7.3	Mahlzeitendienst: 2 Mio. Mahlzeiten an 19 000 Personen	15
8	Finanzen	16
8.1	Einnahmen: Dienstleistungen und Subventionen halten sich die Waage	16
8.2	Ausgaben: Personalkosten dominieren	19
8.3	Einnahmen, Ausgaben und Vermögen: Ausgeglichene Bilanz bei leicht höheren Einnahmen	20
9	Kennzahlen	21
10.1	Kosten pro Stelle	22
10.2	Kosten pro KlientIn: Tessin Angaben lückenhaft	23
10.3	Einnahmen pro Stunde	24
11	Tabellenteil	25
12	Anhang	52
12.1	Gesetzliche Grundlagen	52
12.1.1	Krankenversicherungsgesetz (KVG)	52
12.1.2	Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG)	54
12.2	Publikation Ergebnisse AHVG 101bis 1991/1992	55
12.3	Spitex-Inventar	55
12.4	Erarbeitung des Grunddatensatzes	55
12.5	Erhebung 1998	55
12.6	Fragebogen	56

## 1 Das Wichtigste in Kürze

1998 wurden in der Schweiz rund 760 Mio. Franken für Spitex-Dienstleistungen aufgewendet, was 2% der Kosten im Gesundheitswesen entspricht. 27 000 Personen mit umgerechnet 9 200 Vollzeitstellen widmeten sich in fast 900 Organisationen der Pflege und Betreuung von knapp 200 000 Klientinnen und Klienten (wovon 140 000 Frauen). Von diesen standen rund drei Viertel (72%) im AHV-Rentenalter. Insgesamt wurden 10.5 Mio. Stunden für Pflege und Betreuung aufgewendet. Diese Zeit wurde zu 57% in "Hauswirtschaftliche Leistungen" und zu 43% in "Pflegerische Leistungen" investiert. Die Mahlzeitendienste versorgten 19 000 Personen mit insgesamt 2 Mio. Mahlzeiten.

Im finanziellen Bereich lässt sich feststellen, dass die Hälfte der Einnahmen durch Subventionen von AHV (19% der Gesamteinnahmen), Kantonen und Gemeinden (16 bzw. 13%) stammen, und die andere Hälfte durch die Spitex-Organisationen mittels Verrechnung von Pflege- und Betreuungsleistungen und weiteren Einnahmen (Mitgliederbeiträge, Spenden etc.) beschafft wurden. Damit haben wir im Spitex-Bereich eine Finanzierung, wie sie im Krankenversicherungsgesetz für die Finanzierung der allgemeinen Abteilungen der Spitäler vorgesehen ist, maximal 50%. Bei den Ausgaben dominieren die Personalkosten mit 85%.

Die Spitexkosten werden von den Sozialversicherungen mitgetragen: Von den Einnahmen sind 210 Mio. Franken Pflichtleistungen der Krankenkassen. In wie weit dann die Klientinnen und Klienten diese Rechnungen auch weitergeleitet und was die Krankenkassen schlussendlich bezahlt haben (Probleme: Franchise, Limitierung der Übernahme von Spitex-Leistungen), kann nicht gesagt werden. Daneben hat die AHV die Spitex im Rahmen der Förderung der offenen Altershilfe (AHVG Art. 101bis) mit rund 150 Mio. Franken subventioniert.

Zum Schluss einige Kennzahlen:

Die Gesamtkosten pro Vollzeitstelle betragen rund 83 000 Franken, die Personalkosten pro Vollzeitstelle 70 000 Franken.

Die Gesamtkosten pro Klientin oder Klient betragen 3 900 Franken, die entsprechenden Personalkosten 3 300 Franken.

Pro Stunde Krankenpflege wurden 46 Franken verrechnet, bei der Haushilfe nur 18 Franken.

## **2 Hinweise zur Statistik: Die Qualität der Daten hat sich verbessert**

Die Spitex-Statistik 1998 ist die dritte gesamtschweizerische Erhebung<sup>1</sup> im ambulanten Sektor und die zweite Spitex-Statistik, die sowohl "Privatrechtlich-gemeinnützige" und "Öffentlich-rechtliche" Spitex-Organisationen dokumentiert. Die Unterschiede zwischen 1997 und 1998 sind recht gering. Die Datenqualität wurde aufgrund intensiver Zusammenarbeit zwischen Organisationen, kantonalen Spitex-Verantwortlichen und BSV entscheidend verbessert. Die Zahl der falsch oder unvollständig ausgefüllten Fragebogen ging merklich zurück. Die Publikation gibt einen Überblick über Organisation, Dienstleistungsangebot, Personal, Klientinnen/Klienten und Finanzen der Spitex-Organisationen. Der Aufbau ist in drei Teile gegliedert: In einem ersten Teil werden die Resultate gesamtschweizerisch beleuchtet und kommentiert. Dabei gilt es vor allem zu zeigen, wie sich die verschiedenen Merkmale verteilen. In einem zweiten Teil werden die Hauptergebnisse in Tabellenform nach Kantonen publiziert. Die Reihenfolge der Kapitel und Tabellen richtet sich nach der Reihenfolge der Fragen im Fragebogen, der im dritten Teil, dem Anhang, abgedruckt ist.

Die vorliegende Statistik ist das Produkt einer engen Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen. Um die Spitex-Organisationen von Doppelerhebungen zu entlasten, hat das BSV mit den kantonalen Spitex-Verantwortlichen zusammen einen Grunddatensatz geschaffen, der jetzt flächendeckend in der ganzen Schweiz zur Anwendung kommt<sup>2</sup>.

1 vgl. Kapitel 3.

2 siehe Anhang

### **3 Abdeckung: Schweiz mit Ausnahme des Tessins voll abgedeckt**

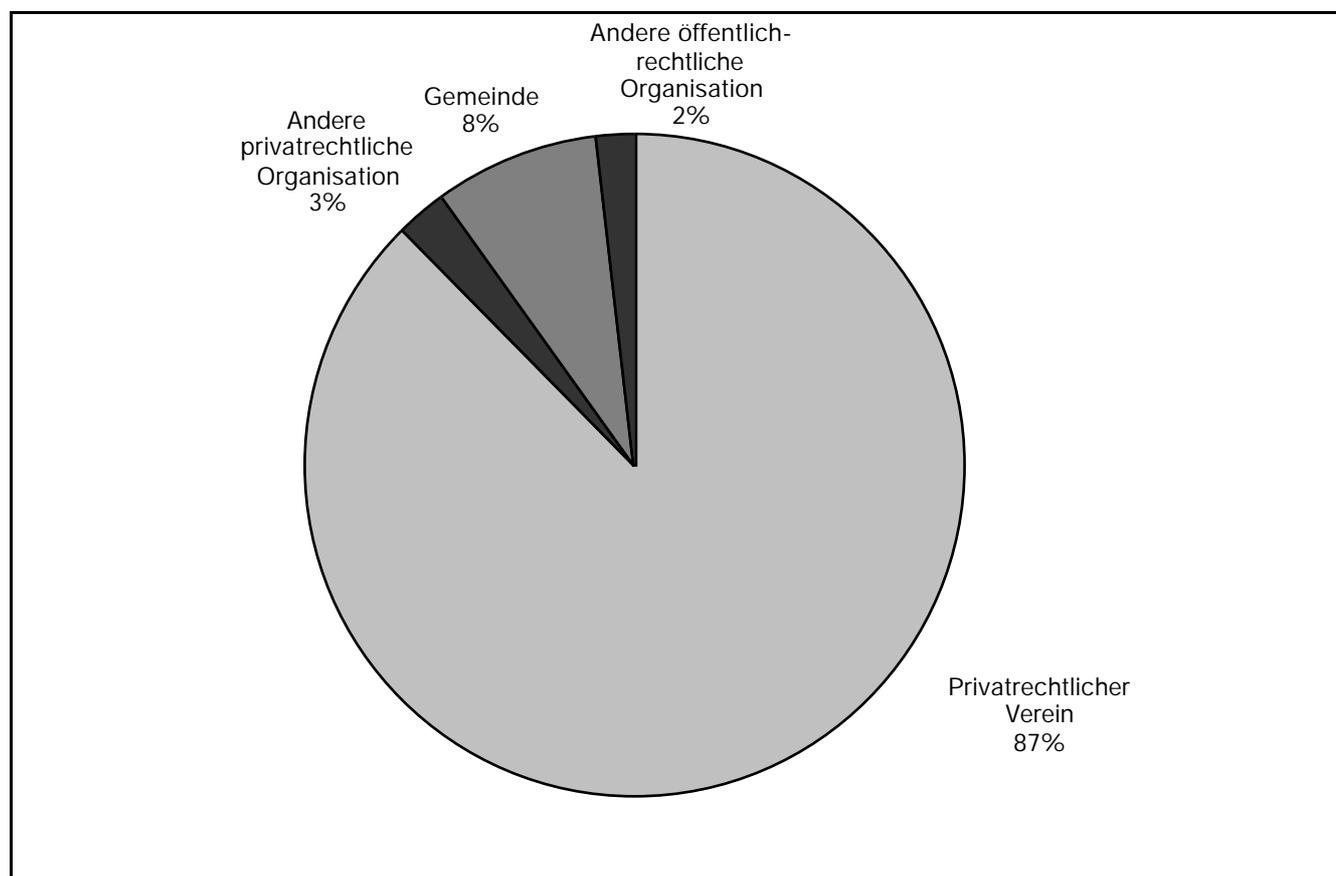
In der vorliegenden Statistik wurden die befragten Organisationen gebeten, die Gemeinden anzugeben, in denen sie tätig sind. Die Auswertung zeigt, dass der Versorgungsgrad in den meisten Kantonen zwischen 90 und 100% beträgt. Eine Ausnahme bildet leider der Kanton Tessin, in dem die "Öffentlich-rechtlichen" Organisationen eine sehr wichtige Rolle spielen. Dort war es nicht möglich, die Angaben dieser Organisationen zu erhalten. Wir können also davon ausgehen, dass für alle Kantone ausser dem Tessin effektive oder faktische Vollerhebungen vorliegen, insofern es sich um die "Privatrechtlich-gemeinnützigen" und die "Öffentlich-rechtlichen" Organisationen handelt.

Fazit:

Da die Lücken ausser beim Kanton Tessin unbedeutend sind, wird die Statistik als Vollerhebung ausgewertet.

Neben diesem Bereich gibt es auch den "Privatrechtlichen-erwerbswirtschaftlichen" Bereich. Hier ist die Umfrage sicher lückenhaft, denn es fehlen die gesetzlichen Grundlagen, diese Organisationen zu erfassen. Die wenigen Organisationen, die Daten geliefert haben, wurden berücksichtigt, es wird jedoch darauf verzichtet, diese Daten separat auszuwerten.

#### 4 Rechtsform: Verein dominiert

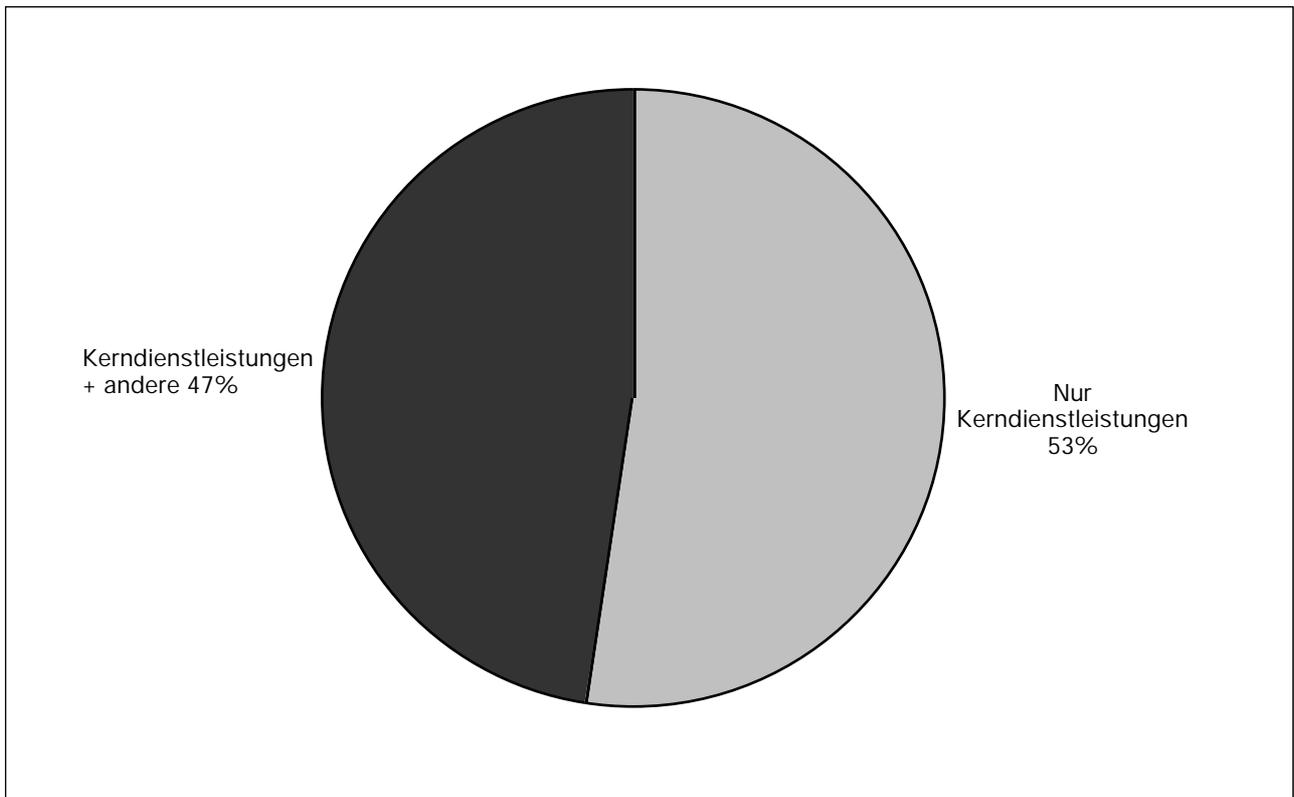


#### Rechtsform

	Anzahl	Prozent
Privatrechtlicher Verein	771	87%
Andere privatrechtliche Organisationen	23	3%
Gemeinde	69	8%
Andere öffentlich-rechtliche Organisationen	18	2%
Total	881	100%

Die dominierende Rechtsform der Spitex-Organisationen ist der "Verein". Fast neun von zehn Spitex-Organisationen sind so aufgebaut. Weitere 8% sind als "Öffentlich-rechtliche" Gemeinde-Organisationen ausgestaltet. Ein kleiner Rest teilt sich hälftig in die Bereiche "Andere öffentlich-rechtliche" und "Andere privatrechtliche" Organisationsformen. Interessant ist die Verteilung der Gemeinde-Spitexorganisationen auf die Kantone (Vergleiche Tabelle 11.1). Von den 69 Organisationen mit dieser Rechtsform zählen wir deren 47 in den Kantonen Zürich und Bern. Im Vergleich zu 1997 gibt es im Kanton Bern nur noch 8 statt 61 Gemeinde-Organisationen. Dies liegt sowohl an den Fusionen zwischen Gemeindekrankenpflege-Dienste und Hauspflege/Haushilfe-Dienste als auch an der Umwandlung von öffentlich-rechtlich organisierten Trägerschaften in privatrechtliche Trägerschaften. Alle anderen Kantone haben 10% oder weniger Gemeinde-Spitexorganisationen, 14 Kantone gar keine. Wie bereits früher erwähnt, fehlen vom Kanton Tessin, dessen Spitex-Versorgung ebenfalls stark "Öffentlich-rechtlich" organisiert ist, die Angaben dieser Organisationen.

## 5 Dienstleistungsangebot: Kerndienstleistungen stehen im Mittelpunkt

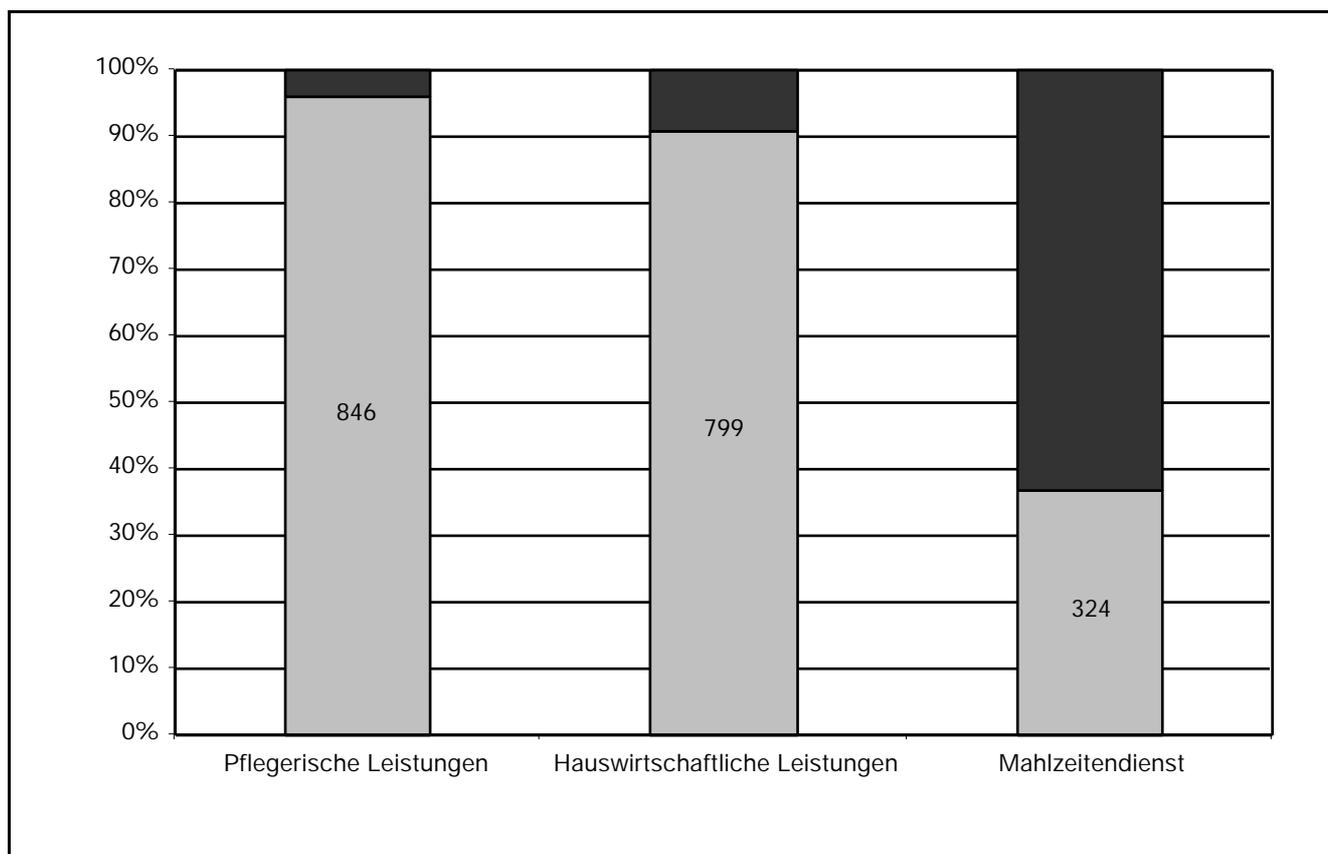


### *Dienstleistungsangebot*

	Anzahl	Prozent
Nur Kerndienstleistungen	463	53%
Kerndienstleistungen + andere	418	47%
Total	881	100%

Das Dienstleistungsangebot der Spitex-Organisationen ist sehr vielfältig. Wir unterscheiden zwischen "Kerndienstleistungen" und "Anderen Leistungen". Die Kerndienstleistungen umfassen die "Pflegerischen Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung" (KLV), bei denen eine Leistungspflicht der Krankenkassen im Rahmen der Grundversicherung besteht, sowie die "Hauswirtschaftlichen Leistungen" und die "Mahlzeitendienste", bei denen keine Leistungspflicht der Krankenversicherer besteht. Die "Anderen Leistungen" bilden einen weiten Fächer, hier die bedeutendsten: Fahrdienst (188 Organisationen), Vermietung von Krankenmobilen (140), Sozialdienste (41) und Elternberatung (54). 53% der untersuchten Organisationen bieten nur "Kerndienstleistungen", 47% sowohl "Kerndienstleistungen" als auch "Anderen Leistungen" an. Das zeigt die Wichtigkeit der Kerndienste.

**Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen)**



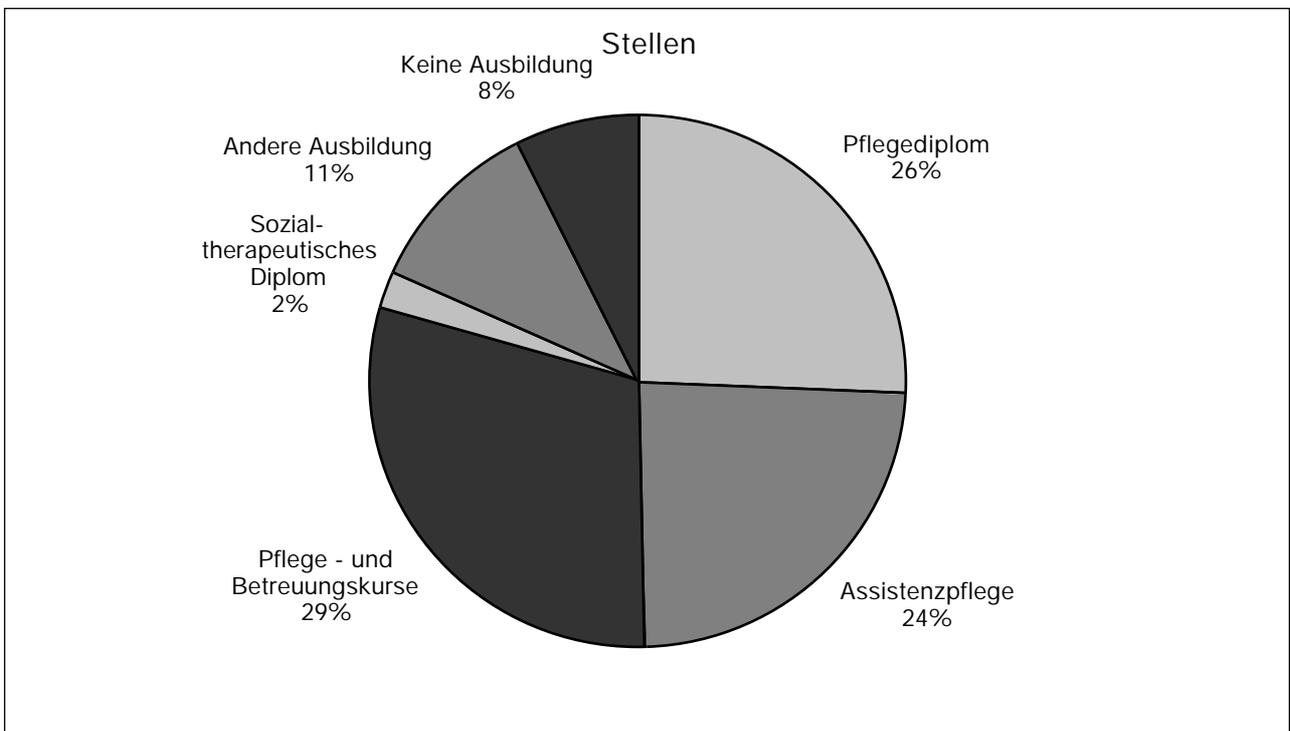
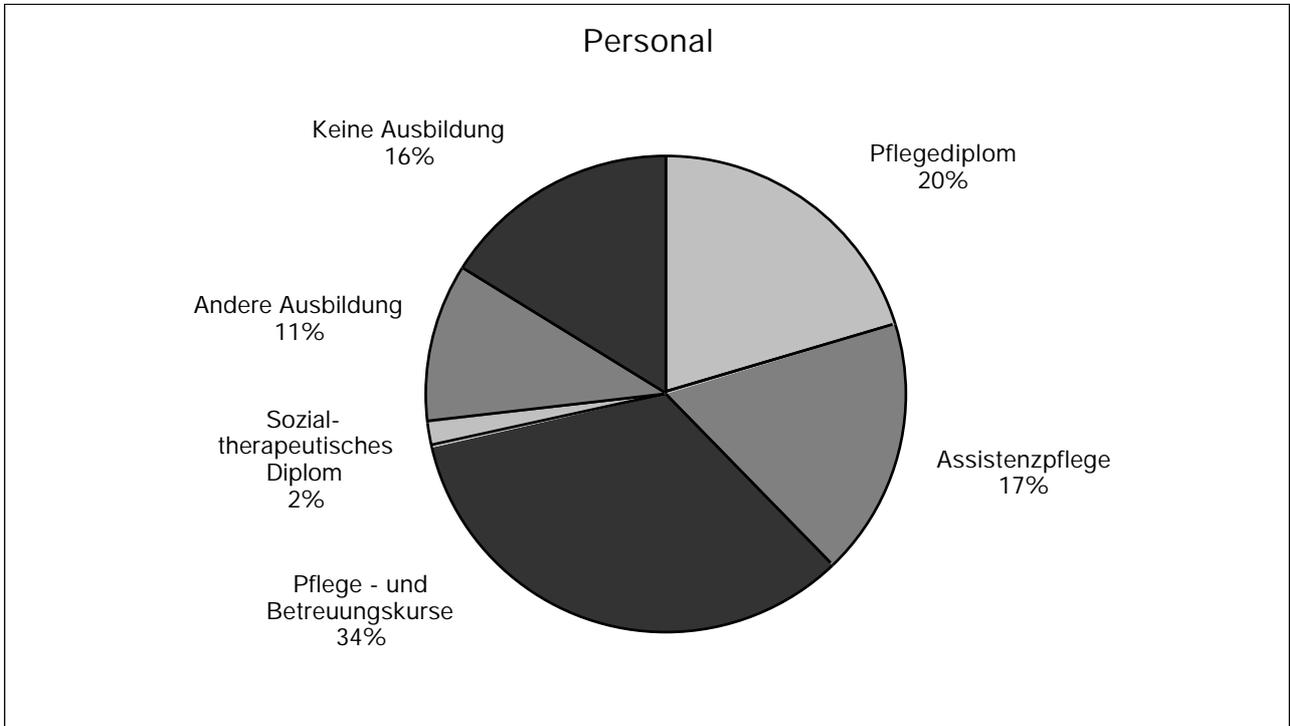
*Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen)*

Total 881 Organisationen	Anzahl	Prozent
Pflegerische Leistungen	846	96%
Hauswirtschaftliche Leistungen	799	91%
Mahlzeitendienst	324	37%

Wenn wir die 881 Organisationen, die "Kerndienstleistungen" anbieten, betrachten, stellen wir fest, dass 96% "Pflegerische Leistungen gemäss KLV" anbieten, gut 90% "Hauswirtschaftliche Leistungen" und fast 40% einen "Mahlzeitendienst". Diese Verteilung zeigt die Wichtigkeit der Krankenpflege im Rahmen der Spitex. Genauere Analysen der Organisationen, die im Kerndienstleistungsbereich tätig sind und keine "Pflegerischen Leistungen" anbieten, lassen erkennen, dass dort in der Regel andere Spitex-Organisationen diese Funktion übernehmen.

**6 Personal und Stellen**

**6.1 Personal und Stellen nach Ausbildung: Ein Viertel der Stellen sind mit diplomiertem Pflegepersonal besetzt**



*Personal und Stellen nach Ausbildung*

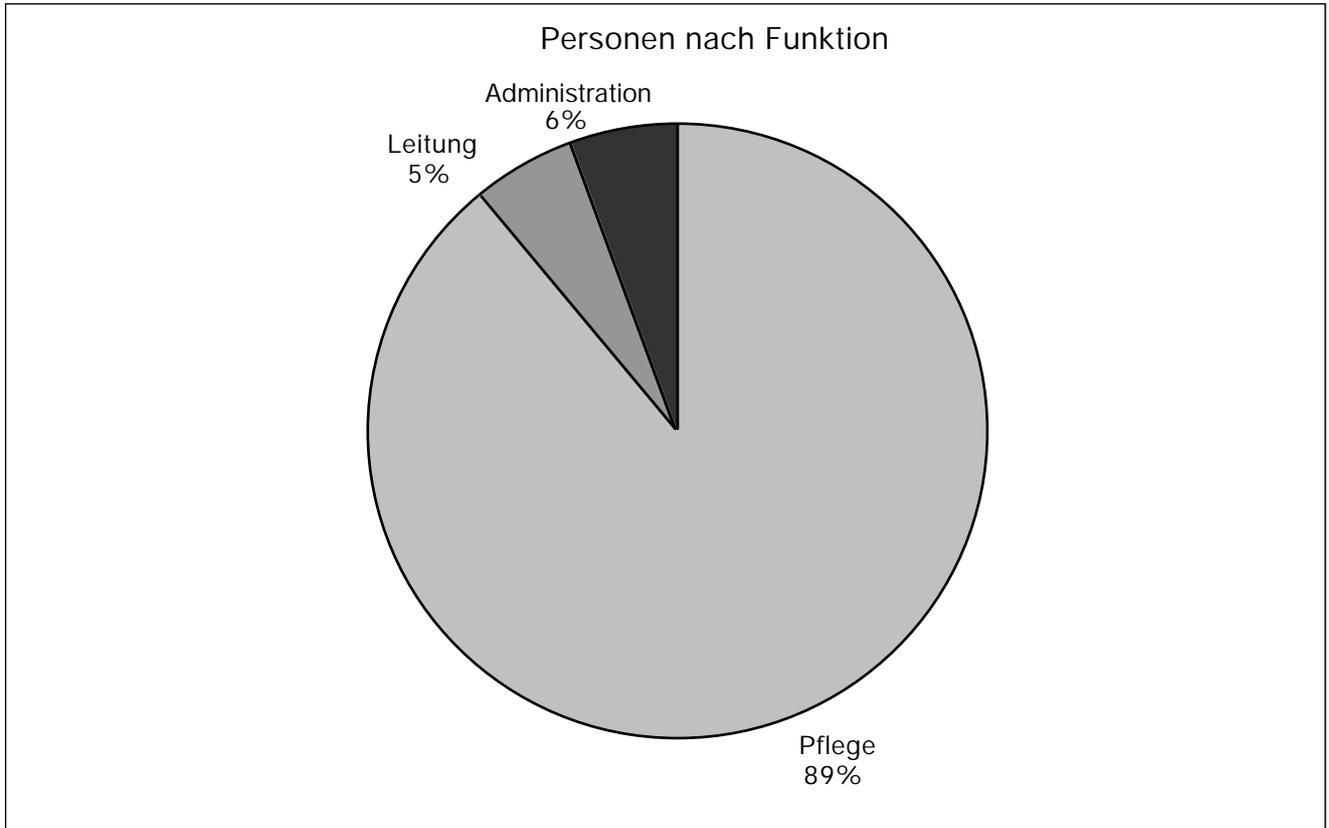
	Personal		Stellen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Pflegediplom	5 521	20%	2 360	26%
Assistenzpflege	4 732	17%	2 174	24%
Pflege- und Betreuungskurse	9 100	34%	2 755	29%
Sozial-therapeutisches Diplom	435	2%	209	2%
Andere Ausbildung	2876	11%	988	11%
Keine Ausbildung	4394	16%	690	8%
Total	27 058	100%	9 175	100%

Rund 27 000 Personen teilen sich 9 200 Vollzeitstellen. 20% dieser Personen haben ein Pflegediplom, weitere 17% eine Ausbildung in Assistenzpflege. 34% haben sich über Kurse und Schulung in Pflege und Betreuung ausgebildet, 2% verfügt über eine Ausbildung mit Diplom im "Sozial-therapeutischen" Bereich. 11% haben eine "Andere Ausbildung" (im kaufmännischen Bereich) und 16% "Keine Ausbildung". Ein Viertel der Stellen ist besetzt durch Personen mit Pflegediplom, knapp ein Viertel durch Personen mit Assistenzpflegeausbildung. 29% der Stellen decken den Bereich "Kurse in Pflege und Betreuung" ab und 11% "Andere Ausbildung" sowie 8% "Keine Ausbildung".

Der durchschnittliche Anstellungsgrad beträgt demnach 34%. Das heisst, wir haben es mit sehr vielen teilzeitbeschäftigten Personen zu tun. Von den zahlenmässig gewichtigen Kategorien weisen Personen mit Pflegediplom mit 43% und solche mit Assistenzpflegeausbildung mit 46% den durchschnittlich höchsten Anstellungsgrad auf. Etwa im Durchschnitt mit 31% liegen die Personen mit "Kursen in Pflege und Betreuung" sowie mit "Anderer Ausbildung". Sehr tief mit einem durchschnittlichen Anstellungsgrad von nur 16%, d.h. rund der Hälfte des Gesamtdurchschnittes von 34%, liegen die "Personen ohne Ausbildung". Diese Verteilung zeigt wiederum, dass das Schwergewicht der Spitex im Bereich der Pflege liegt. Das pflegerisch ausgebildete Personal hat einen (spitexbezogenen) überdurchschnittlichen Anstellungsgrad. Gegenüber dem Spitalbereich ist jedoch der Anstellungsgrad in der Spitex gering: Gemäss der Spitalstatistik 1996<sup>3</sup> arbeiteten 61 500 Personen in den Spitälern im Pflegebereich und besetzten 46 500 Stellen, was einen durchschnittlichen Beschäftigungsgrad von rund 75% ergibt.

3 H+ Spital-Statistiken 1996, Aarau 1997, Tabellen 2.01.6 und 2.04.6

## 6.2 Personal und Stellen nach Funktion: 90% des Personals arbeitet in Pflege und Betreuung



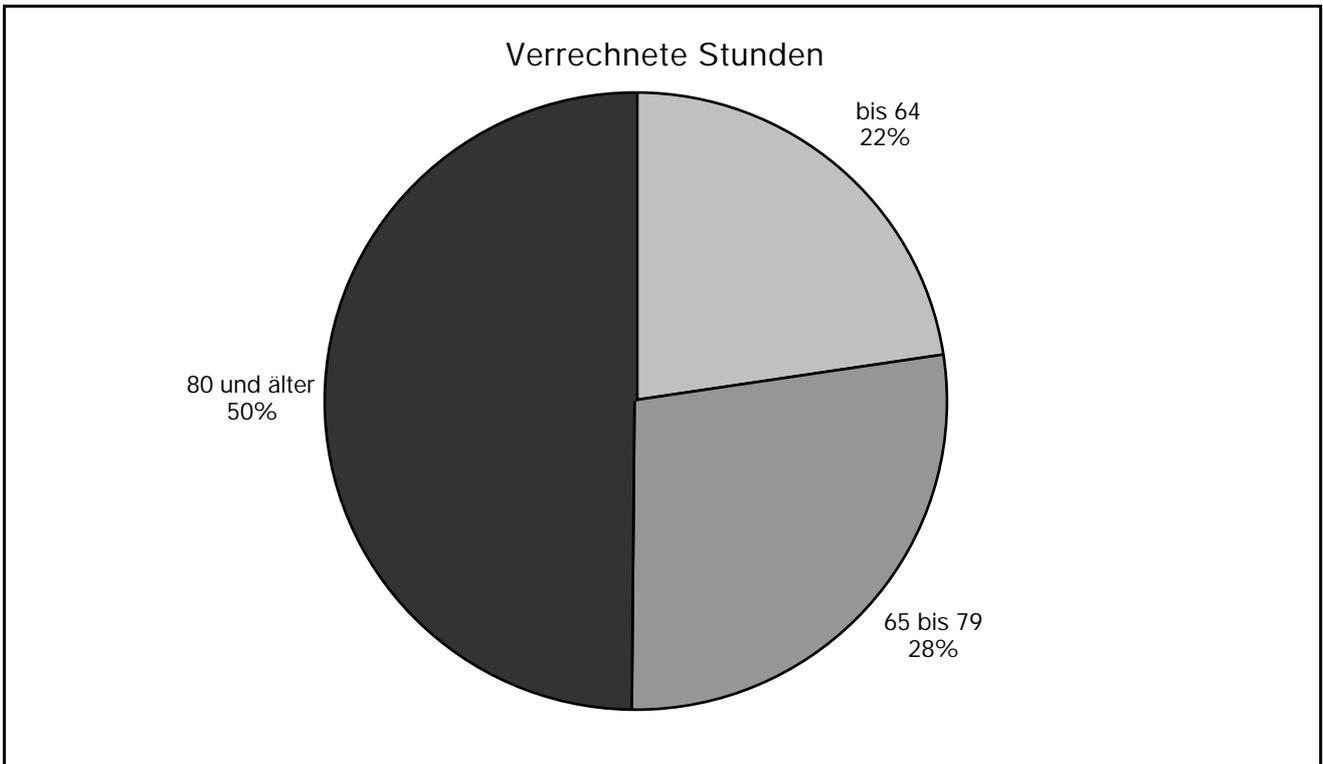
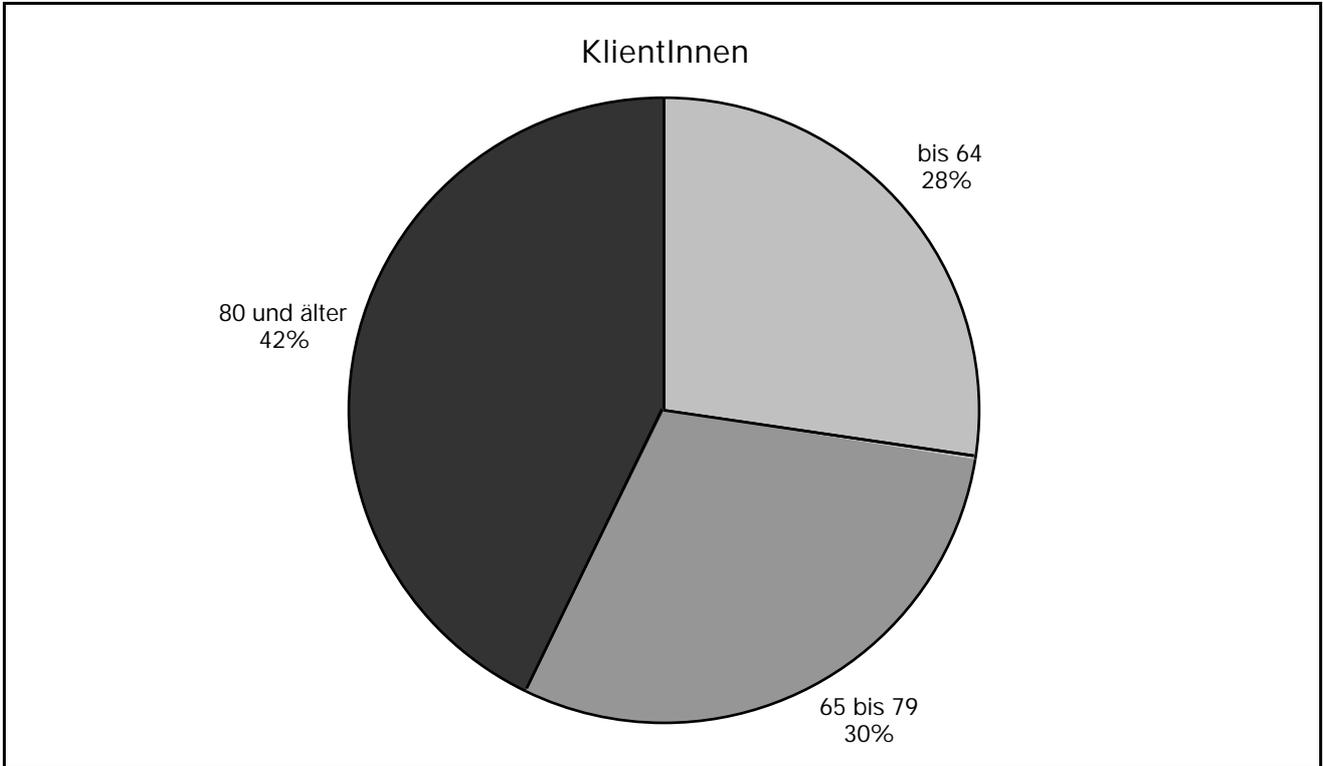
### Personen und Stellen nach Funktion

	Personal		Stellen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Pflege/Hilfe	24 070	89%	7 934	86%
Leitung	1 468	5%	709	8%
Administration	1 521	6%	533	6%
Total	27 058	100%	9 175	100%

Eine Aufteilung der Personen und Stellen nach Funktion zeigt kaum Unterschiede zwischen der prozentualen Verteilung nach den Personen und den Stellen: knapp 90% fallen auf "Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft", den Rest teilen sich "Leitung" und "Administration".

**7 KlientInnen und Arbeitsstunden**

**7.1 KlientInnen und Arbeitsstunden nach Altersklassen und Geschlecht: Drei Viertel der KlientInnen sind im AHV-Rentenalter**



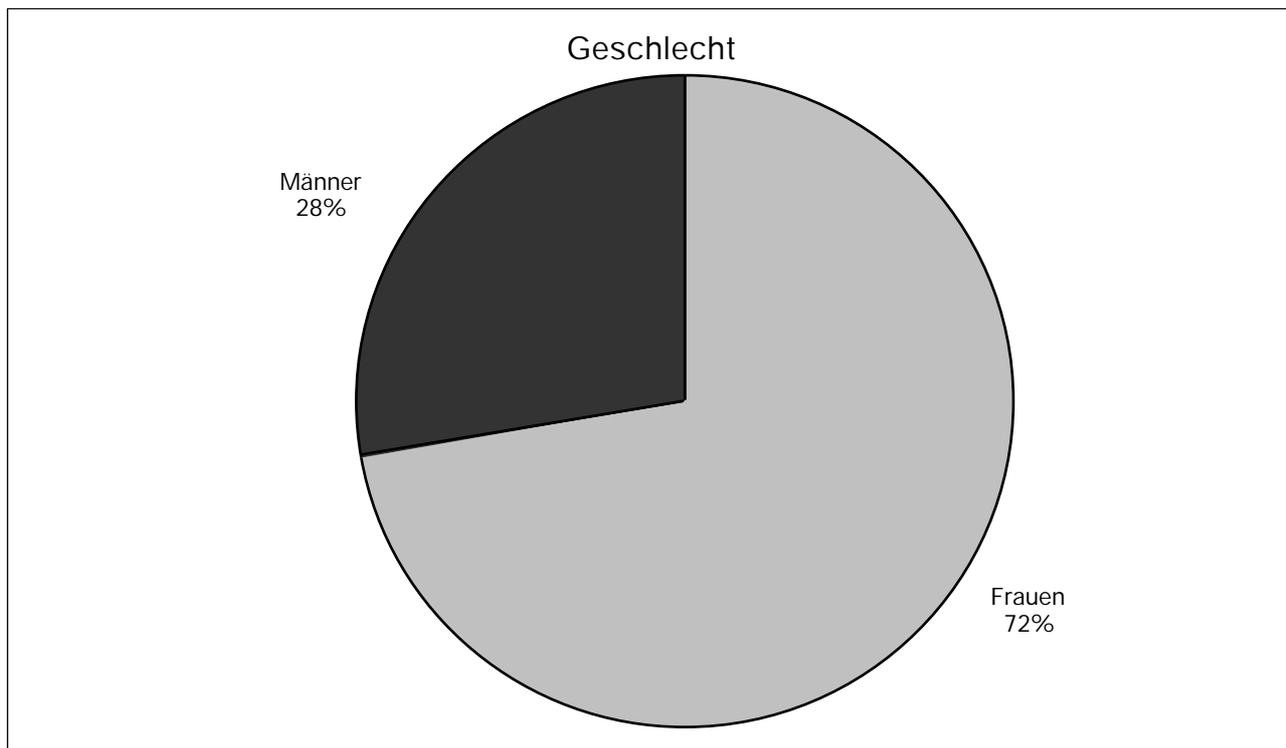
*KlientInnen und Stunden nach Altersklassen*

Altersklassen	KlientInnen <sup>4</sup>		Stunden		Stunden pro KlientIn
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
0 – 64 Jahre	66 878	28%	2 358 612	22%	35
65 – 79 Jahre	72 312	30%	2 944 759	28%	41
80+ Jahre	103 732	42%	5 233 829	50%	50
Total	242 922	100%	10 537 200	100%	43

Die Verteilung der KlientInnen (240 000) und Arbeitsstunden (10.5 Mio.) nach den Altersklassen zeigt die Wichtigkeit der Spitex für die Menschen im AHV-Alter. Über drei Viertel der Arbeitsstunden werden für Menschen über 65 erbracht, die fast drei Viertel aller Klientinnen und Klienten ausmachen. Bei den Arbeitsstunden fallen die Hälfte auf KlientInnen über 80 Jahre. KlientInnen im erwerbsfähigen Alter und Kinder machen nur rund einen Viertel aus. Dies zeigt auch der Aufwand pro KlientIn pro Altersklasse: Im Durchschnitt wurde jede Person 43 Stunden pro Jahr gepflegt. Solche über 80 Jahre 50 Stunden, 65 bis 79-jährige 41 und unter 65-jährige 35 Stunden.

Im Fragebogen wurde auch nach den Kindern unter 5 Jahren gefragt, wobei die Pflege/Betreuung im Rahmen der Mutterschaft in diese Kategorie eingeteilt wurde. Leider war es vielen Spitex-Organisationen nicht möglich, dies zu tun, weil in ihren Unterlagen nur die Mutter statistisch erfasst war. Wir verzichten deshalb auf Aussagen über Leistungen an Kindern und Erwachsenen.

4 Eine Person, die gleichzeitig "Pflegerische Leistungen gemäss KLV" und "Hauswirtschaftliche Leistungen" bezieht, wird zwei Mal gezählt.



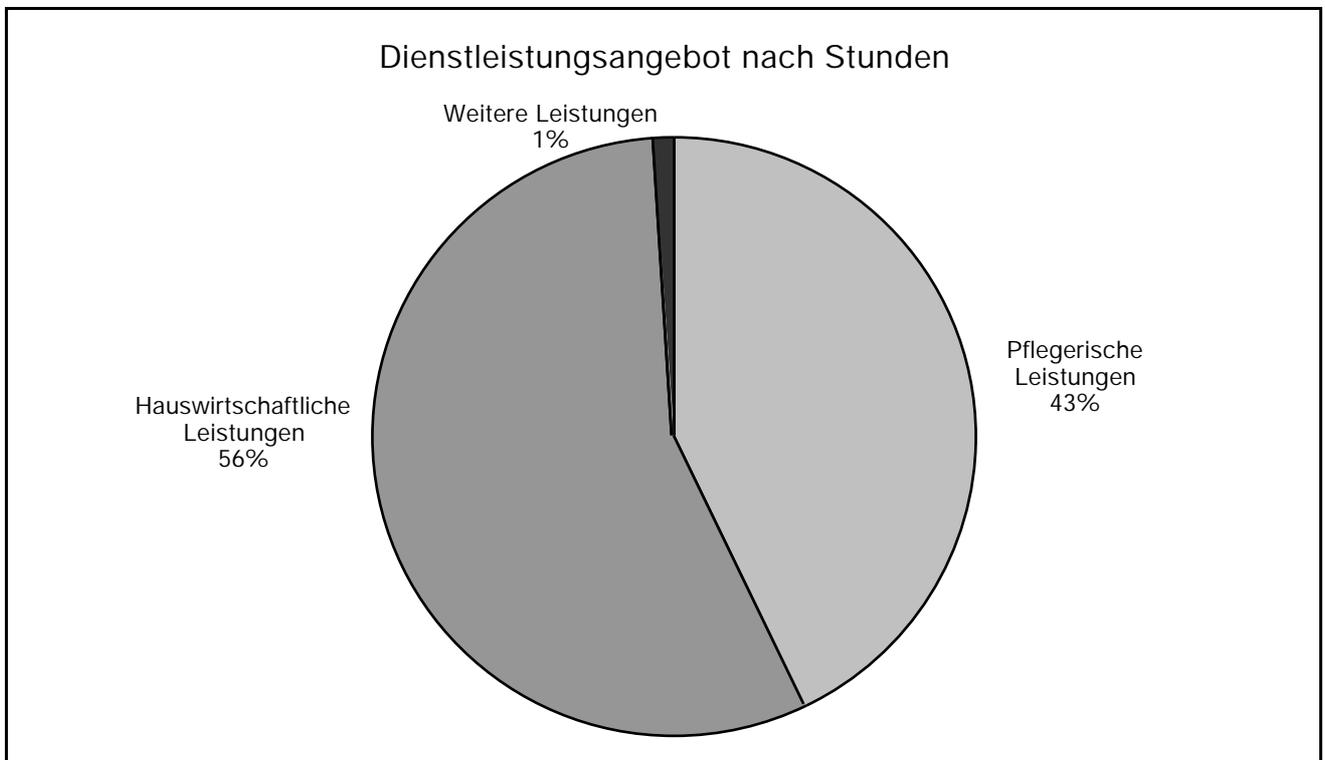
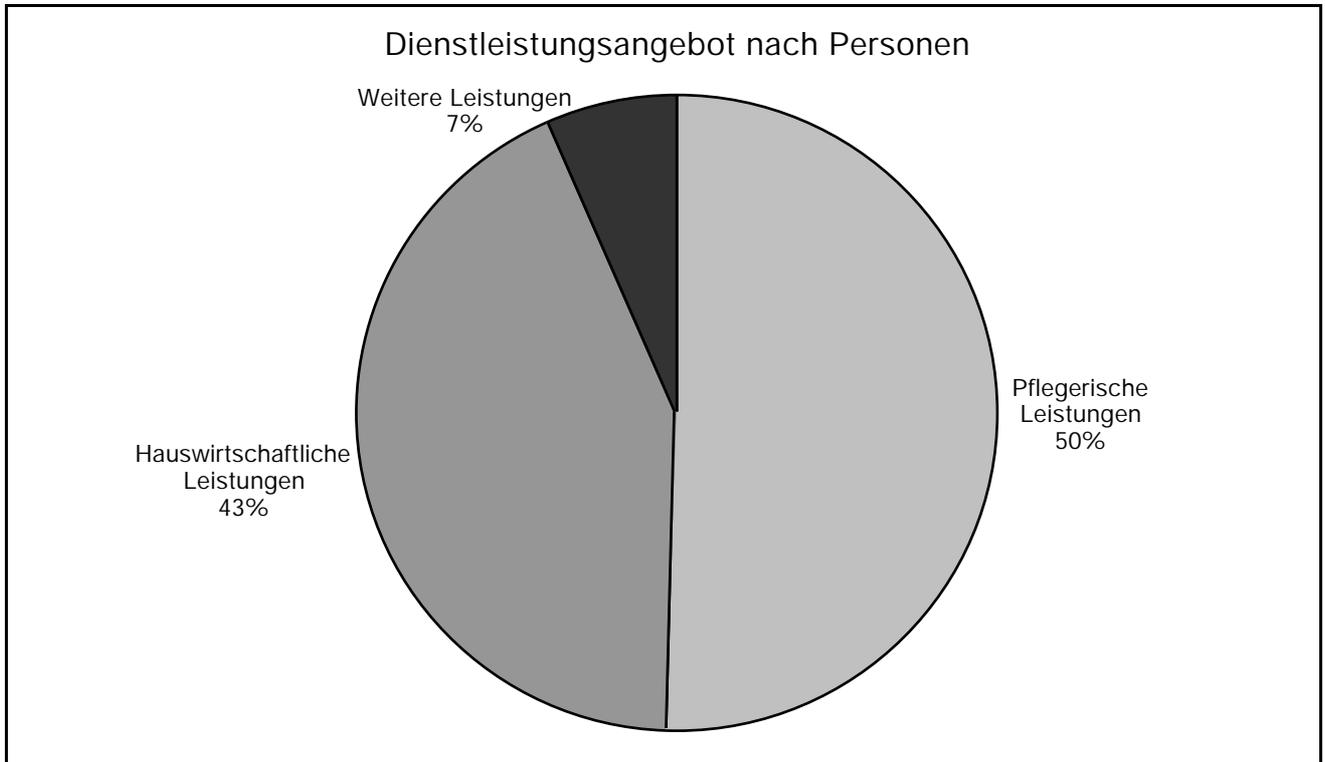
*KlientInnen nach Geschlecht*

	Anzahl	Prozent
Frauen	141 339	72%
Männer	54 277	28%
Total	195 616	100%

Die Verteilung der Klientinnen und Klienten auf die Geschlechter widerspiegelt den Altersaufbau der Bevölkerung. Rund drei Viertel der KlientInnen sind Frauen, was die höhere Lebenserwartung der Frauen wiedergibt. Allerdings ist der Frauenanteil mit 72% sogar höher als der Frauenanteil bei den über 80-jährigen in der Alterspyramide. Dieser beträgt nämlich nur 68%<sup>5</sup>.

<sup>5</sup> Statistisches Jahrbuch der Schweiz 2000, Zürich: Tabelle T1.4, Ständige Wohnbevölkerung Ende 1998.

**7.2 KlientInnen und Arbeitsstunden nach Dienstleistungsangebot: Hauswirtschaftliche Leistungen stehen im Vordergrund**



*Dienstleistungsangebot nach KlientInnen und Stunden*

	KlientInnen		Stunden		Stunden pro KlientIn
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Pflege	122 818	50%	4 510 983	43%	37
Haushalt	103 869	43%	5 917 053	56%	57
weitere Leistungen	16 235	7%	109 164	1%	7
Total	242 922	100%	10 537 200	100%	43

Die Verteilung der Klientinnen und Klienten nach dem Dienstleistungsangebot hat das Schwergewicht mit der Hälfte bei den "Pflegerischen Leistungen gemäss KLV". Bei den geleisteten Stunden hingegen machen die hauswirtschaftlichen Leistungen mit 56% über die Hälfte aus, während die pflegerischen Leistungen nur 43% ausmachen. So beträgt der durchschnittliche Aufwand pro KlientIn im Bereich "Pflegerische Leistungen gemäss KLV" 37 Stunden, im Bereich "Hauswirtschaft" 57 Stunden und bei den "Weiteren Leistungen" 7 Stunden. Eine Aufteilung dieser Leistungsbereiche auf die Altersklassen ergibt folgendes:

*Aufteilung zwischen "KLV-Leistungen", und "Hauswirtschaft und anderen Leistungen"*

Alter	KlientInnen		
	Pflege	Hauswirtschaft und andere	Anteil Pflege
bis 64	23 431	43 447	35%
65-79	40 152	32 160	56%
80+	59 235	44 497	57%
Total	122 818	120 104	51%

Alter	Stunden		
	Pflege	Hauswirtschaft und andere	Anteil Pflege
bis 64	626 224	1 732 388	27%
65-79	1 367 999	1 576 760	46%
80+	2 516 760	2 717 069	48%
Total	4 510 983	6 026 217	43%

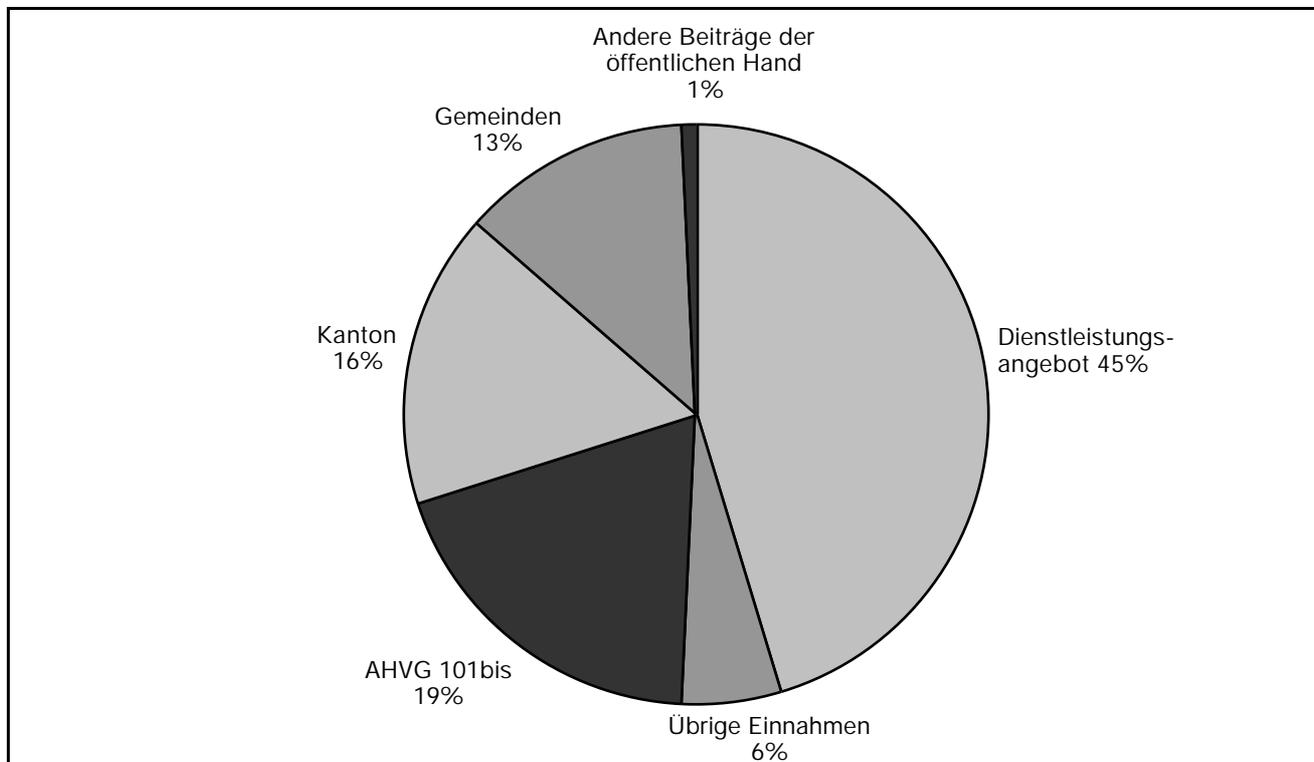
Die Aufwendungen für "Pflege gemäss KLV" betragen bei den "Bis 64-jährigen" nur 27% der gesamthaft für diese Alterskategorie aufgewendeten Stunden, während er bei den AHV-Rentnerinnen und Rentnern fast die Hälfte erreicht. Die Aufstellung zeigt sehr deutlich, dass der Aufwand an "Pflegeleistungen" gegenüber den "Hauswirtschaftlichen" und "Anderen Leistungen" mit zunehmendem Alter immer wichtiger wird. Allerdings ist der zeitliche Aufwand für "Hauswirtschaftliche" und "Andere Leistungen" in allen untersuchten Altersklassen höher als der Aufwand für "Pflege".

### **7.3 Mahlzeitendienst: 2 Mio. Mahlzeiten an 19 000 Personen**

Insgesamt wurden mehr als 2 Mio. Mahlzeiten an über 19 000 Personen ausgeliefert. Damit bezog eine Person im Durchschnitt 105 Mahlzeiten. Die Einnahmen aus dem Mahlzeitendienst betragen 20 Mio. Franken, das sind 10 Franken pro Mahlzeit.

## 8 Finanzen

### 8.1 Einnahmen: Dienstleistungen und Subventionen halten sich die Waage



#### *Einnahmen: Dienstleistungen und Subventionen*

	Einnahmen	
	in Mio. Franken	in Prozent
Dienstleistungsangebot	344.1	45%
Übrige Einnahmen	42.3	6%
AHVG 101bis <sup>6</sup>	146.6	19%
Kanton	124.0	16%
Gemeinden	98.4	13%
Andere Beiträge der öffentlichen Hand	6.2	1%
<b>Total</b>	<b>761.6</b>	<b>100%</b>

<sup>6</sup> Die hier ausgewiesenen Kosten weichen von den Angaben der AHV-Rechnung ab, vgl. Tabelle 11.6.1, Seite 41.

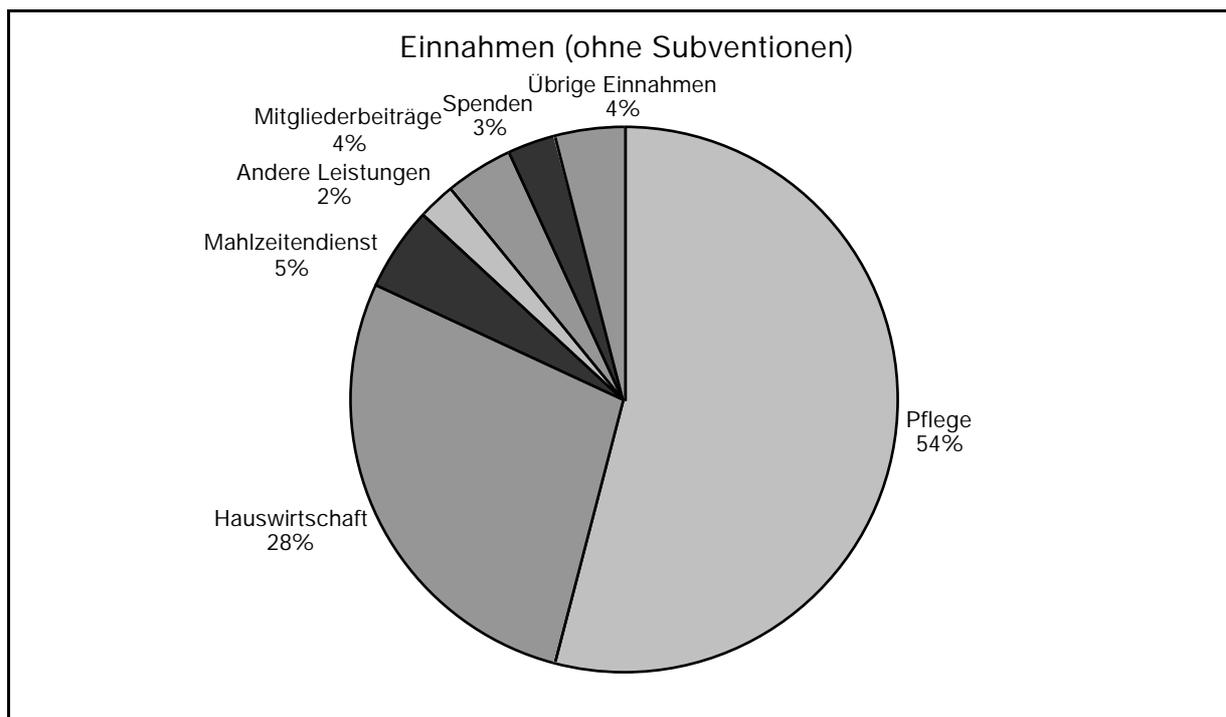
Die Einnahmen der Spitex-Organisationen stammen zur Hälfte aus "Einnahmen aus dem Dienstleistungsangebot" mit 45% und "übrigen Einnahmen" mit 6%. Die Subventionen machen die andere Hälfte aus, wobei die AHV über die Subventionen gemäss Art. 101bis AHVG mit 19% grösster Geldgeber ist. Kantone und Gemeinden leisten 16% und 13% und andere Beiträge der öffentlichen Hand, unter anderem Kirchgemeinden, 1%.

Ein Vergleich mit der Einnahmenstruktur der Spitex-Organisationen<sup>7</sup>, die 1992 einen Beitrag der AHV bezogen, zeigt, dass sich nicht viel geändert hat. So erwirtschafteten diese Organisationen 51% mit Dienstleistungen und übrigen Einnahmen. AHV (21%), Gemeinden inkl. Kirchgemeinden (20%) und die Kantone (8%) finanzierten den Rest. Dass sich die Gewichte innerhalb der Subventionsgeber verändert haben, hängt primär damit zusammen, dass in der vorliegenden Statistik auch öffentlich-rechtliche Organisationen ausgewiesen sind.

Die Hälfte der Einnahmen der Spitex werden durch "Verkauf" von Dienstleistungen und "Anderen Einnahmen" gesichert, während die andere Hälfte durch Subventionen der "Öffentlichen Hand" abgedeckt wird. Damit haben wir in der Spitex einen strukturellen Kostenschlüssel, wie er vom Krankenversicherungsgesetz für die allgemeinen Abteilungen der öffentlich subventionierten Spitäler vorgesehen ist. Danach dürfen für Kantonseinwohner und -einwohnerinnen höchstens 50% der anrechenbaren Kosten berücksichtigt werden<sup>8</sup>.

7 Förderung der offenen Altershilfe Spitex, Statistik der Beiträge nach AHVG, Art. 101bis, S. 10f.

8 KVG Art. 49, Abs. 2

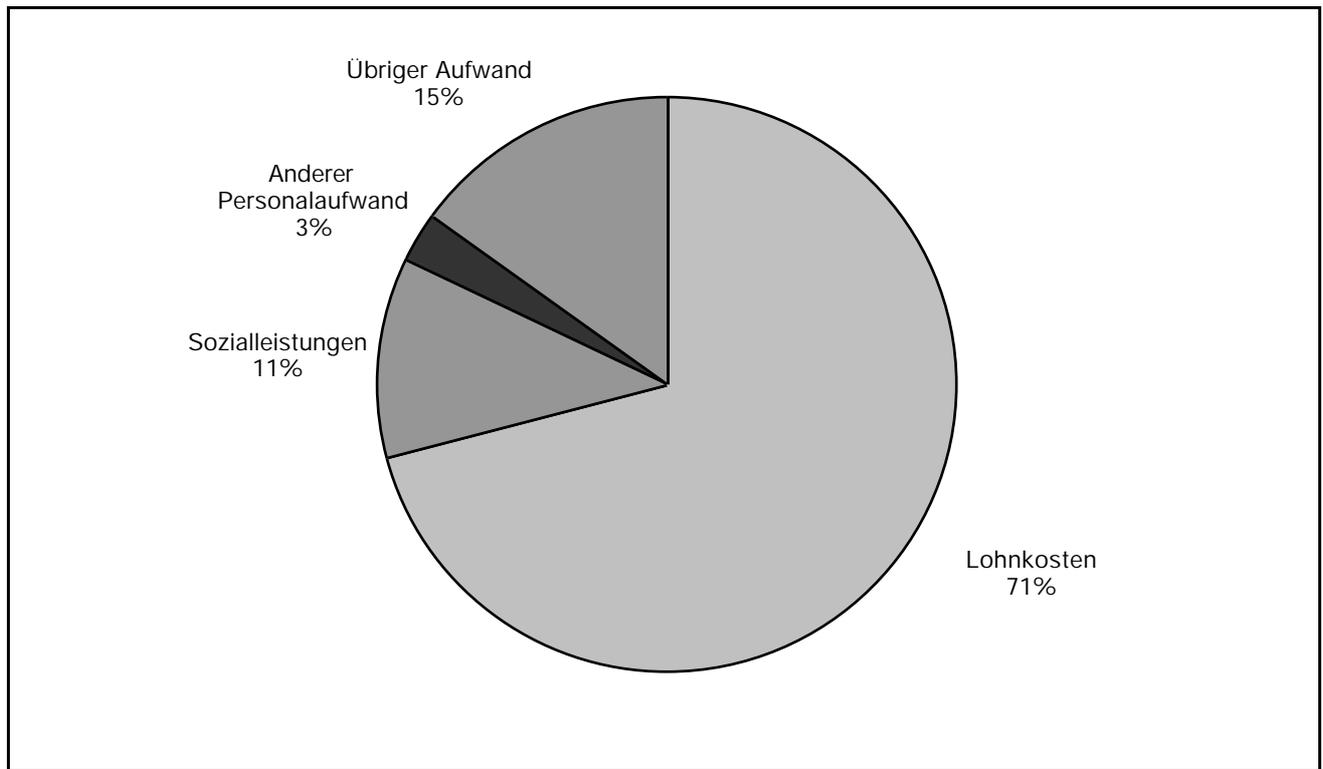


*Einnahmen ohne Subventionen*

	Einnahmen	
	in Mio. Franken	in Prozent
Pflege	209.0	54%
Hauswirtschaft	107.2	28%
Mahlzeitendienst	19.8	5%
Andere Leistungen	8.1	2%
Mitgliederbeiträge	15.7	4%
Spenden	10.9	3%
Übrige Einnahmen	15.6	4%
Total	386.3	100%

Die Spitex-Organisationen erwirtschafteten 87% ihrer Einnahmen aus Eigenleistungen (ohne Subventionen) im Bereich der Kerndienstleistungen. "Pflege gemäss KLV" macht etwas mehr als die Hälfte aus, "Hauswirtschaft" fast 30% und die "Mahlzeitendienste" 5%. Weitere 2% werden im Rahmen von "Anderen Leistungen" erwirtschaftet. 4% Mitgliederbeiträge, 3% Spenden und 4% übrige Einnahmen runden das Bild ab.

## 8.2 Ausgaben: Personalkosten dominieren



### Ausgaben

	Ausgaben	
	in Mio. Franken	in Prozent
Lohnkosten	537.3	71%
Sozialleistungen	86.8	11%
Anderer Personalaufwand	20.2	3%
Übriger Aufwand	113.6	15%
Total	757.9	100%

Die Spitex ist sehr personalintensiv: So beträgt der Personalaufwand 85%, wobei die "AHV-Lohnkosten" 71%, die "Sozialleistungen" 11% und der "Übrige Personalaufwand" 3% ausmachen. Der "Übrige Aufwand" beläuft sich auf 15%.

### 8.3 Einnahmen, Ausgaben und Vermögen: Ausgeglichene Bilanz bei leicht höheren Einnahmen

#### *Einnahmen, Ausgaben und Vermögen*

	Betrag	
	in Mio. Franken	in Prozent
Einnahmen	761.6	100%
Ausgaben	757.9	99%
Saldo	3.7	1%
Vermögen 31.12.1998	149.4	20%

Die Spitex-Organisationen verbuchten Einnahmen von 762 Mio. Franken und Ausgaben von 758 Mio. Franken. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben macht weniger als 1% aus. Wir können feststellen, dass die Spitex-Organisationen ihre Ausgaben in etwa mit ihren Einnahmen decken konnten. Die in der Statistik ausgewiesenen Vermögen machen mit 149 Mio. Franken rund 20% der Ausgaben aus. Aufgrund der eingegangenen Fragebögen müssen wir feststellen, dass recht viele Organisationen hier keine Angaben gemacht haben. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Vermögen der Spitex-Organisationen höher liegt. Es war jedoch im Rahmen dieser Statistik nicht möglich bei allen Organisationen, die hier nichts angegeben haben, nachzufragen.

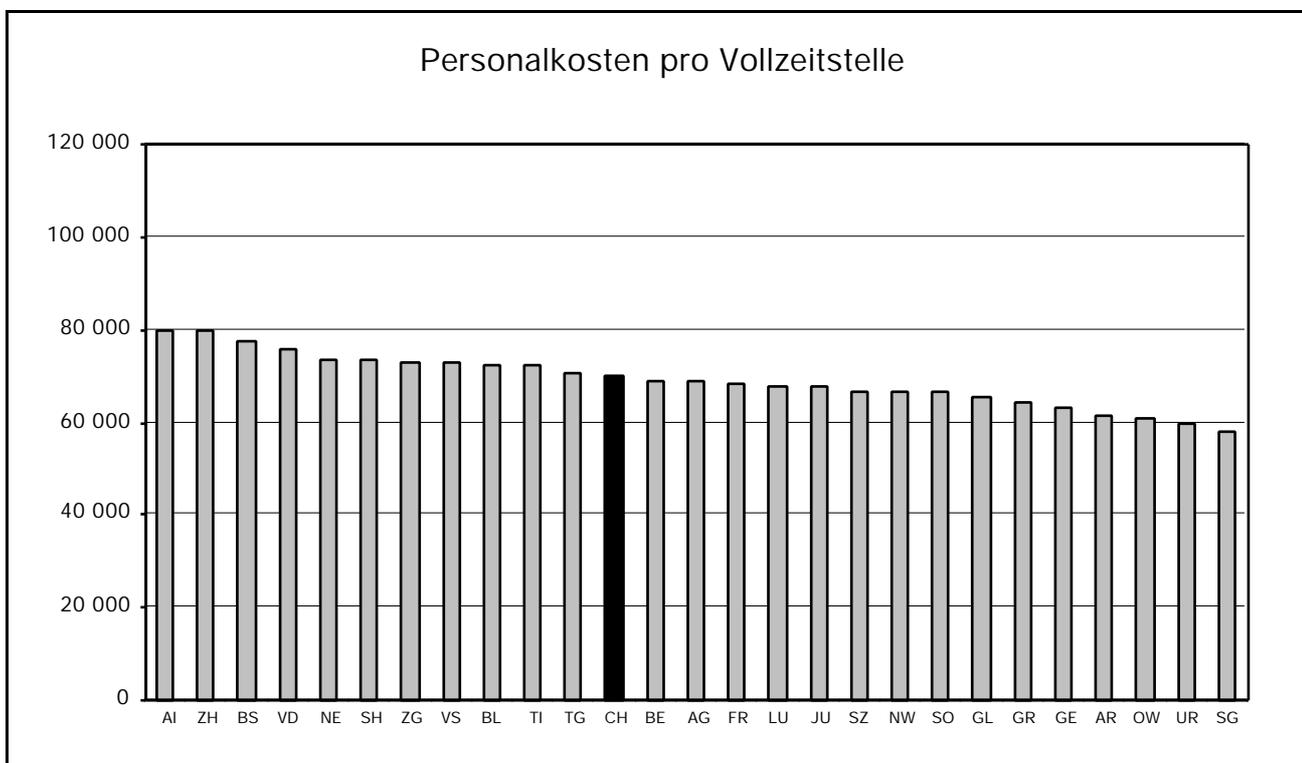
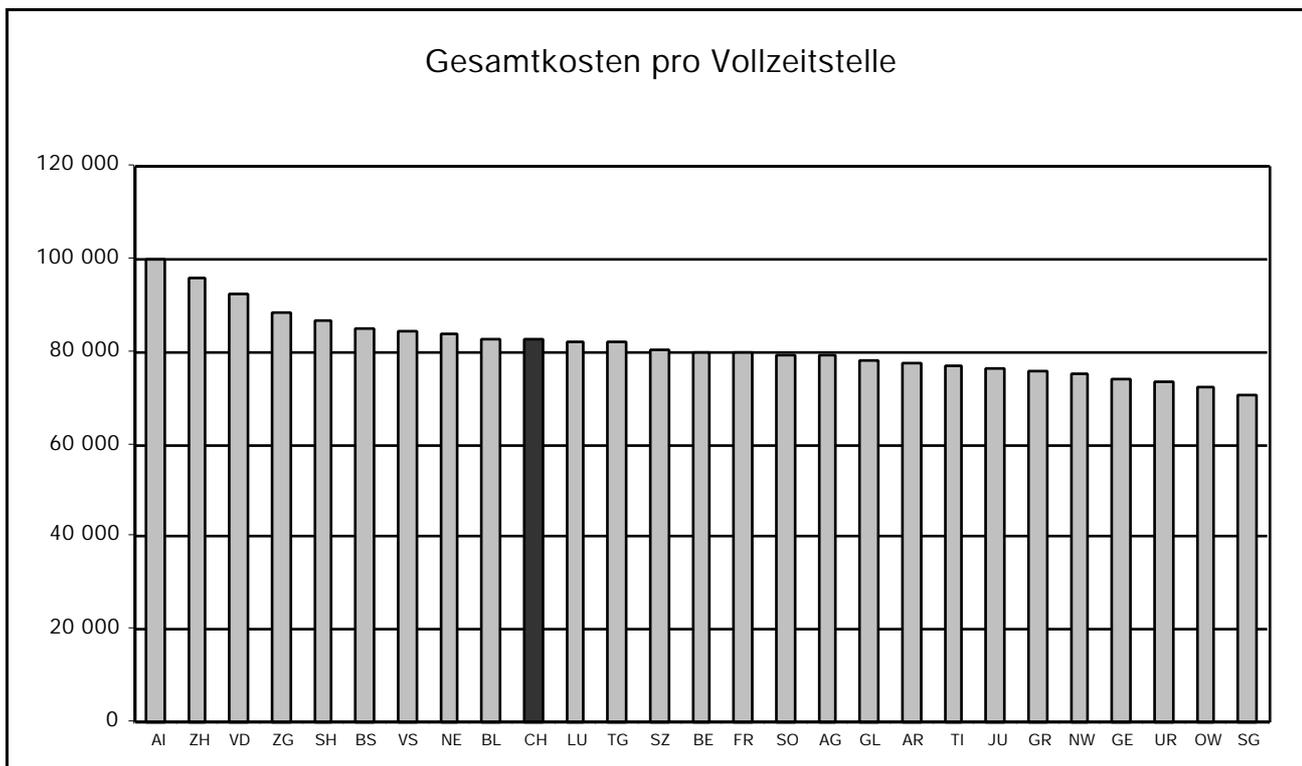
## 9 Kennzahlen

Auf den folgenden Seiten sind gewisse Kennzahlen pro Kanton graphisch dargestellt. Die Werte für die ganze Schweiz (CH) sind jeweils als schwarze Säule ausgezeichnet. Die Werte für die Kantone sind in absteigender Ordnung sortiert. Kennzahlen können auf jede erdenkliche Weise definiert werden. Wir haben uns entschlossen folgende Parameter zu verwenden:

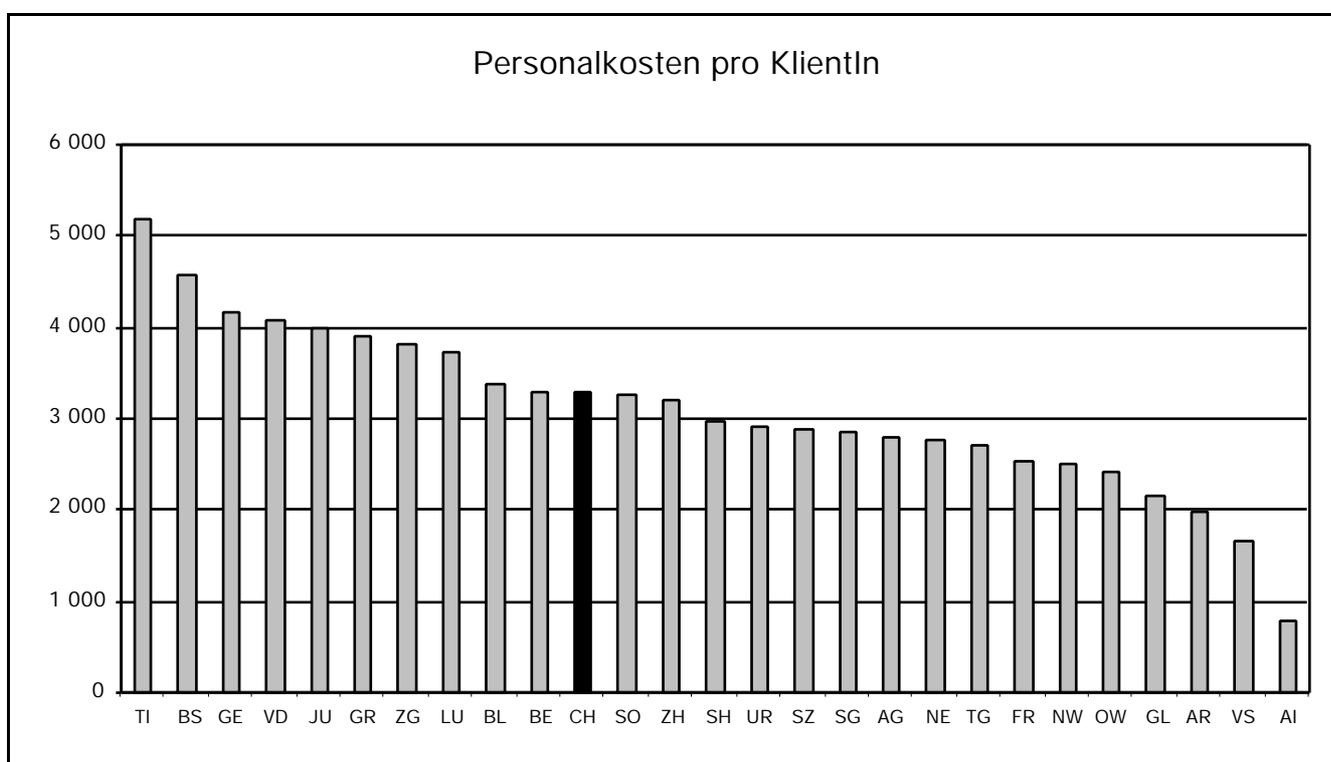
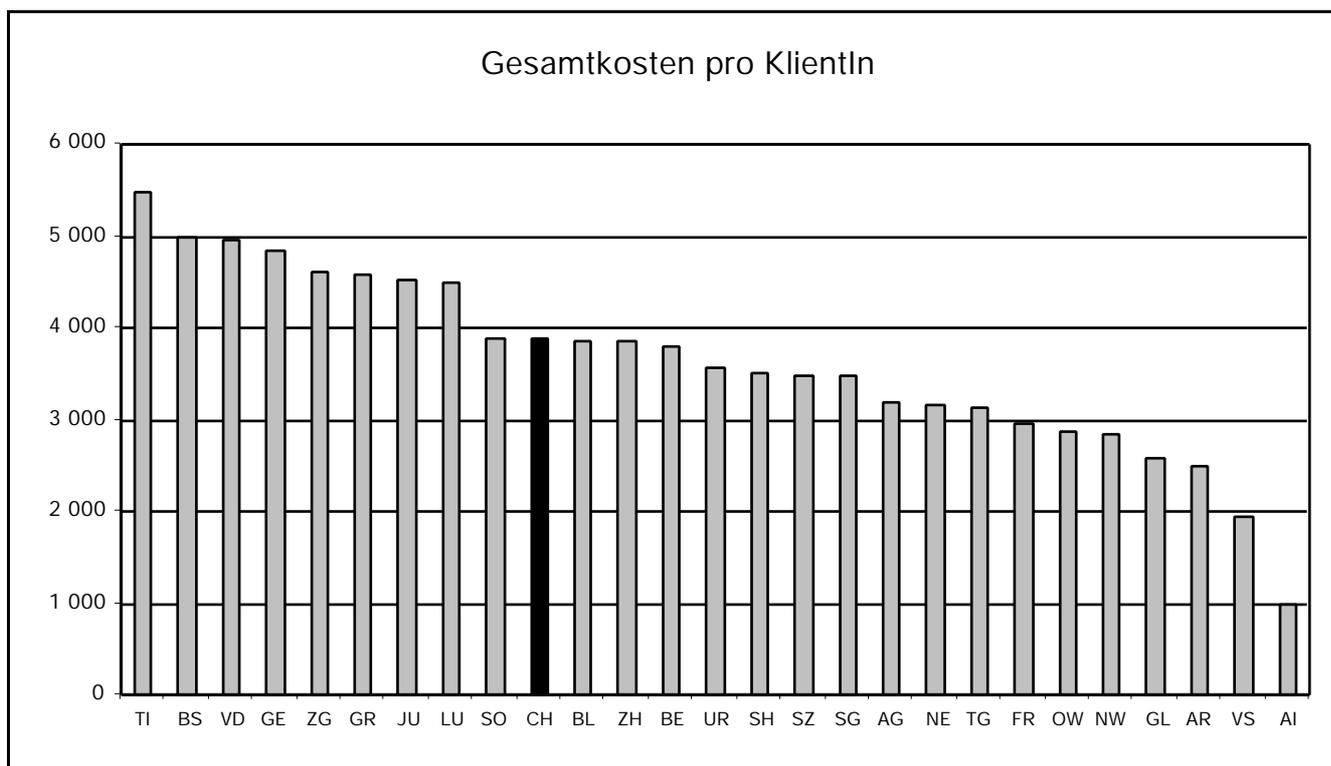
- 1 Kosten
  - 1.1 Zähler
    - 1.1.1 Gesamtkosten
    - 1.1.2 Personalkosten
  - 1.2 Nenner
    - 1.2.1 Vollzeitstellen
    - 1.2.2 KlientInnen
  
- 2 Einnahmen
  - 2.1 Zähler
    - 2.1.1 Einnahmen aus der Krankenpflege gemäss KLV
    - 2.1.2 Einnahmen aus der Hauswirtschaft
  - 2.2 Nenner
    - 2.2.1 Anzahl geleistete Stunden in der Krankenpflege gemäss KLV
    - 2.2.2 Anzahl geleistete Stunden in der Hauswirtschaft

Damit haben wir unseres Erachtens die wichtigsten Kennzahlen publiziert. Zu den Ergebnissen dieser Kennzahlen wollen und können wir nicht Stellung nehmen. Es gibt eine Vielzahl möglicher Gründe warum der Kanton X höhere oder tiefere Werte aufweist als der Kanton Y. Es geht uns darum einen Überblick zu geben, der es im Besonderen der einzelnen Spitex-Organisation ermöglicht, ihre Werte zu berechnen und zu evaluieren, wo sie selbst liegt. Weiter möchten wir festhalten, dass die Sortierung keinerlei Wertung beinhaltet.

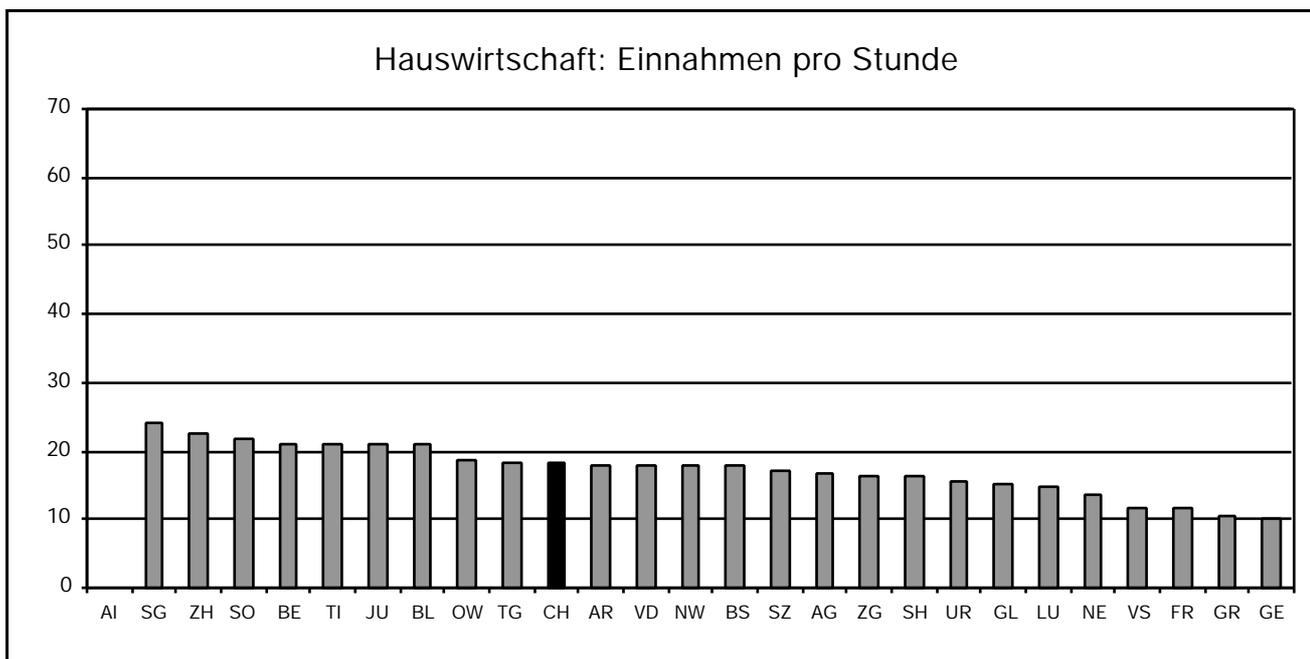
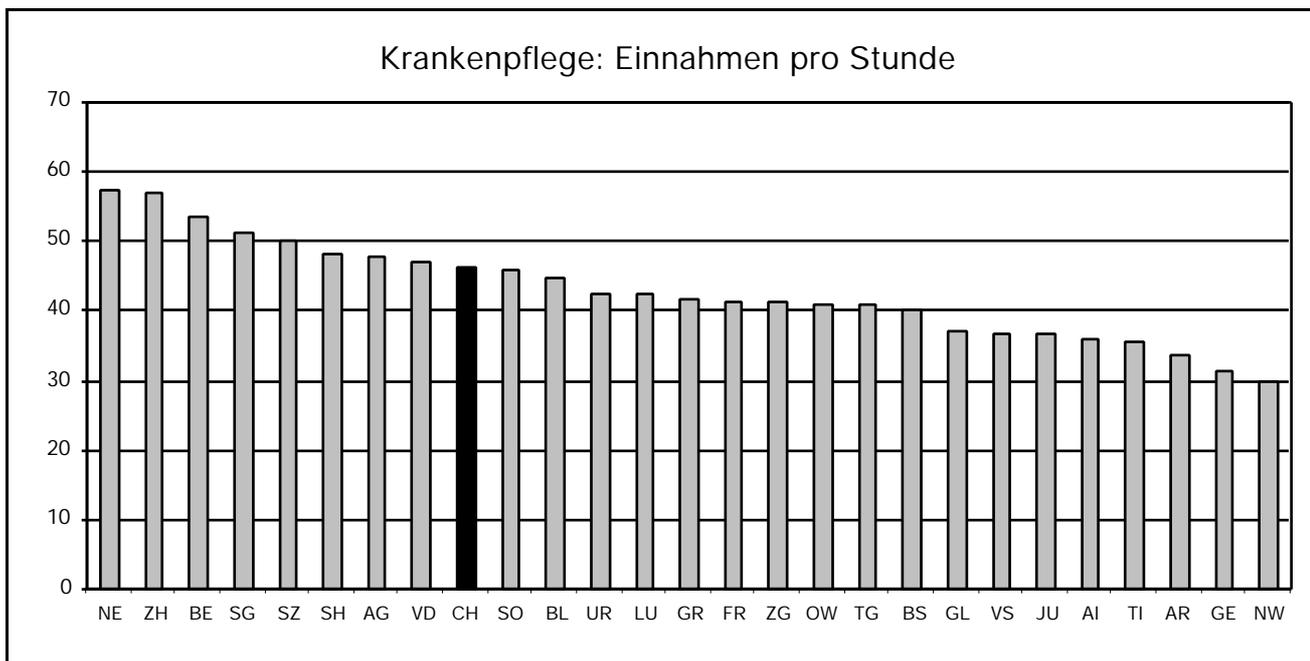
## 10.1 Kosten pro Stelle



## 10.2 Kosten pro KlientIn: Tessin Angaben lückenhaft



### 10.3 Einnahmen pro Stunde



Kanton AI: "Hauswirtschaftliche Dienstleistungen" werden von der "Pro Senectute", von der leider die Angaben fehlen, erbracht.

## 11 Tabellenteil

### Tabellenverzeichnis

Tabelle 11.1	Rechtsform der Organisationen	26
Tabelle 11.2	Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen) der Organisationen	27
Tabelle 11.3.1	Personal nach Ausbildung: Personen	28
Tabelle 11.3.2	Personal nach Ausbildung: Personen in Prozent	29
Tabelle 11.3.3	Personal nach Ausbildung: Stellen	30
Tabelle 11.3.4	Personal nach Ausbildung: Stellen in Prozent	31
Tabelle 11.4.1	Personal und Stellen nach Funktion	32
Tabelle 11.4.2	Personal und Stellen nach Funktion in Prozent	33
Tabelle 11.5.1	KlientInnen nach Alter: Personen	34
Tabelle 11.5.2	KlientInnen nach Alter: Personen in Prozent	35
Tabelle 11.5.3	KlientInnen nach Altersklassen: Stunden	36
Tabelle 11.5.4	KlientInnen nach Altersklassen: Stunden in Prozent	37
Tabelle 11.5.5	Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden	38
Tabelle 11.5.6	Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden in Prozent	39
Tabelle 11.6.1	Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Mio. Franken	40
Tabelle 11.6.2	Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Prozent	41
Tabelle 11.6.3	Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Mio. Franken	42
Tabelle 11.6.4	Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Prozent	43
Tabelle 11.6.5	Ausgaben und Vermögen (in Mio. Franken)	44
Tabelle 11.6.6	Ausgaben in Prozent	45
Tabelle 11.7.1	Gesamtkosten und Personalkosten pro verrechnete Stunde	46
Tabelle 11.7.2	Gesamtkosten und Personalkosten pro Vollzeitstelle	47
Tabelle 11.7.3	Gesamtkosten und Personalkosten pro KlientIn	48
Tabelle 11.7.4	Pflegerische Leistungen gemäss KLV: Einnahmen pro KlientIn und Stunde	49
Tabelle 11.7.5	Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen: Einnahmen pro KlientIn und Stunde	50
Tabelle 11.8	Übersichtstabelle	51

Tabelle 11.1 Rechtsform der Organisationen

Kanton	Privatrechtlich gemeinnützig		Privatrechtlich erwerbswirtschaftlich		Öffentlich-rechtlich			Alle Organisationen
	Verein	Stiftung	Einzelfirma	Andere	Gemeinde	Kirchgemeinde	Andere	
ZH	120	3	-	-	39	3	9	174
BE	134	-	-	-	8	1	1	144
LU	47	1	-	-	1	-	-	49
UR	1	-	-	-	-	-	-	1
SZ	16	-	-	-	-	-	-	16
OW	7	-	-	-	-	-	-	7
NW	1	-	-	-	-	-	-	1
GL	18	-	-	-	1	-	-	19
ZG	9	2	-	-	-	-	-	11
FR	12	-	-	-	1	-	-	13
SO	48	1	1	-	5	-	1	56
BS	2	2	-	-	-	-	-	4
BL	32	-	-	-	1	-	-	33
SH	23	1	-	-	1	-	-	25
AR	17	-	-	-	-	-	-	17
AI	2	-	-	-	-	-	-	2
SG	71	1	1	-	4	2	-	79
GR	32	1	-	-	2	-	1	36
AG	98	1	-	1	2	-	-	101
TG	37	-	-	-	4	-	-	41
TI	3	-	-	-	-	-	-	3
VD	8	2	-	-	-	-	-	10
VS	18	-	-	-	-	-	-	18
NE	1	6	-	-	-	-	-	7
GE	3	-	-	-	-	-	-	3
JU	11	-	-	-	-	-	-	11
CH	771	21	2	1	69	6	12	881

Tabelle 11.2 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen) der Organisationen

Kanton	Pflege	Pflege und Haushalt	Pflege, Haushalt und Mahlzeiten	Pflege und Mahlzeiten	Haushalt	Haushalt und Mahlzeiten	Mahlzeiten	Total
ZH	16	87	61	1	7	2	-	174
BE	6	77	57	1	2	1	-	144
LU	2	14	29	1	3	-	-	49
UR	-	1	-	-	-	-	-	1
SZ	3	5	8	-	-	-	-	16
OW	-	4	3	-	-	-	-	7
NW	-	1	-	-	-	-	-	1
GL	-	13	6	-	-	-	-	19
ZG	-	1	9	-	1	-	-	11
FR	1	9	3	-	-	-	-	13
SO	7	19	30	-	-	-	-	56
BS	1	2	-	-	1	-	-	4
BL	-	20	11	-	1	1	-	33
SH	9	12	3	-	1	-	-	25
AR	5	7	2	1	2	-	-	17
AI	2	-	-	-	-	-	-	2
SG	14	41	21	-	3	-	-	79
GR	-	14	22	-	-	-	-	36
AG	7	70	16	-	8	-	-	101
TG	3	26	12	-	-	-	-	41
TI	-	2	-	-	1	-	-	3
VD	-	2	8	-	-	-	-	10
VS	-	5	13	-	-	-	-	18
NE	-	7	-	-	-	-	-	7
GE	-	2	-	-	-	-	1	3
JU	1	9	1	-	-	-	-	11
CH	77	450	315	4	30	4	1	881

Tabelle 11.3.1 Personal nach Ausbildung <sup>9</sup>: Personen

Kanton	Pflegediplom	Assistenz- pflege	Pflege- und Betreuungs- kurse	Sozial- therapeutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	790	895	1 730	32	327	174	3 948
BE	781	785	1 277	7	315	917	4 082
LU	322	234	282	17	309	188	1 352
UR	19	18	14	0	6	54	111
SZ	72	71	67	2	26	122	360
OW	43	28	12	0	23	33	139
NW	22	7	23	1	42	21	116
GL	28	35	20	0	49	74	206
ZG	79	43	44	0	25	258	449
FR	107	108	227	0	60	31	533
SO	277	204	271	4	112	233	1 101
BS	223	149	216	3	96	364	1 051
BL	211	137	372	7	224	213	1 164
SH	96	31	159	0	56	66	408
AR	41	28	41	0	15	43	168
AI	6	1	0	0	0	0	7
SG	277	264	1 166	23	144	250	2 124
GR	186	124	274	2	70	316	972
AG	366	308	270	1	181	307	1 433
TG	139	171	140	0	91	181	722
TI	12	70	17	4	6	26	135
VD	607	155	1 107	218	312	384	2 783
VS	222	198	169	60	56	37	742
NE	94	145	68	7	50	45	409
GE	430	457	928	46	248	14	2 123
JU	71	66	206	1	33	43	420
CH	5 521	4 732	9 100	435	2 876	4 394	27 058

9 In Absprache mit dem Spitexverband Schweiz wurden die Ausbildungen folgendermassen gruppiert:

Tabellen	Fragebogen nach Seite 57: 5.1 Qualifikation der angestellten und entlöhnten Mitarbeiter/innen
Pflegediplom	Diplom: Krankenschwester/Pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP, Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/Pfleger Nachdiplom Mütter-/Väterberatung Krankenschwester/Pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau I+II
Ausbildung in Assistenzpflege	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege-Diplom / Hauspflege FA BIGA Andere pflegerische / betruerische Ausbildung (Pflegeassistent/in Betagtenbetreuer/in)
Pflege- und Betreuungskurse	Praktikant/in in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse und andere Qualifikation
Sozial-therapeutische Ausbildung	Sozialarbeiter/innen- / Sozialpädagog/innen-Ausbildung mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildung	Andere Ausbildung (z.B. kaufmännisch)
Keine Ausbildung	Keine Ausbildung

Tabelle 11.3.2 Personal nach Ausbildung: Personen in Prozent

Kanton	Pflegediplom	Assistenz- pflege	Pflege- und Betreuungs- kurse	Sozial- therapeutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	20.0	22.7	43.8	0.8	8.3	4.4	100.0
BE	19.1	19.2	31.3	0.2	7.7	22.5	100.0
LU	23.8	17.3	20.9	1.3	22.9	13.9	100.0
UR	17.1	16.2	12.6	0.0	5.4	48.6	100.0
SZ	20.0	19.7	18.6	0.6	7.2	33.9	100.0
OW	30.9	20.1	8.6	0.0	16.5	23.7	100.0
NW	19.0	6.0	19.8	0.9	36.2	18.1	100.0
GL	13.6	17.0	9.7	0.0	23.8	35.9	100.0
ZG	17.6	9.6	9.8	0.0	5.6	57.5	100.0
FR	20.1	20.3	42.6	0.0	11.3	5.8	100.0
SO	25.2	18.5	24.6	0.4	10.2	21.2	100.0
BS	21.2	14.2	20.6	0.3	9.1	34.6	100.0
BL	18.1	11.8	32.0	0.6	19.2	18.3	100.0
SH	23.5	7.6	39.0	0.0	13.7	16.2	100.0
AR	24.4	16.7	24.4	0.0	8.9	25.6	100.0
AI	85.7	14.3	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0
SG	13.0	12.4	54.9	1.1	6.8	11.8	100.0
GR	19.1	12.8	28.2	0.2	7.2	32.5	100.0
AG	25.5	21.5	18.8	0.1	12.6	21.4	100.0
TG	19.3	23.7	19.4	0.0	12.6	25.1	100.0
TI	8.9	51.9	12.6	3.0	4.4	19.3	100.0
VD	21.8	5.6	39.8	7.8	11.2	13.8	100.0
VS	29.9	26.7	22.8	8.1	7.5	5.0	100.0
NE	23.0	35.5	16.6	1.7	12.2	11.0	100.0
GE	20.3	21.5	43.7	2.2	11.7	0.7	100.0
JU	16.9	15.7	49.0	0.2	7.9	10.2	100.0
CH	20.4	17.5	33.6	1.6	10.6	16.2	100.0

**Tabelle 11.3.3 Personal nach Ausbildung 10: Stellen 11**

Kanton	Pflegediplom	Assistenz- pflege	Pflege- und Betreuungs- kurse	Sozial- therapeutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	352	374	365	17	100	21	1 228
BE	332	370	389	3	103	110	1 305
LU	115	89	69	6	64	26	369
UR	7	11	3	0	3	6	30
SZ	27	28	20	1	8	13	96
OW	15	10	3	0	4	3	36
NW	7	4	3	0	8	2	24
GL	10	9	3	0	5	5	32
ZG	30	19	13	0	9	28	97
FR	52	60	81	0	21	3	217
SO	80	74	63	1	22	27	268
BS	74	79	114	2	32	75	377
BL	83	44	90	2	46	27	292
SH	34	15	26	0	9	8	90
AR	17	11	6	0	4	6	44
AI	4	1	0	0	0	0	5
SG	117	119	179	7	46	42	510
GR	50	45	54	1	17	47	214
AG	131	134	74	0	36	52	427
TG	66	60	28	0	15	21	189
TI	9	40	6	2	3	10	69
VD	267	67	420	98	164	107	1 122
VS	102	112	42	36	26	7	326
NE	47	74	32	3	23	19	197
GE	303	288	582	29	205	14	1 421
JU	31	37	92	1	17	14	192
CH	2 360	2 174	2 755	209	988	690	9 175

10 In Absprache mit dem Spitexverband Schweiz wurden die Ausbildungen folgendermassen gruppiert:

Tabelle	Fragebogen nach Seite 57: 5.1 Qualifikation der angestellten und entlöhnten Mitarbeiter/innen
Pflegediplom	Diplom: Krankenschwester/Pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP, Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/Pfleger / Nachdiplom Mütter-/Väterberatung Krankenschwester/Pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau I+II
Ausbildung in Assistenzpflege	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege-Diplom / Hauspflege FA BIGA Andere pflegerische / betreuende Ausbildung (Pflegeassistent/in Betagtenbetreuer/in)
Pflege- und Betreuungskurse	Praktikant/in in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse und andere Qualifikation
Sozial-therapeutische Ausbildung	Sozialarbeiter/innen- / Sozialpädagogen/innen-Ausbildung mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildung	Andere Ausbildung (z.B. kaufmännisch)
Keine Ausbildung	Keine Ausbildung

11 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differenzieren.

Tabelle 11.3.4 Personal nach Ausbildung: Stellen in Prozent

Kanton	Pflegediplom	Assistenz- pflege	Pflege- und Betreuungs- kurse	Sozial- therapeutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	28.7	30.5	29.7	1.4	8.1	1.7	100.0
BE	25.4	28.4	29.8	0.2	7.9	8.4	100.0
LU	31.2	24.1	18.7	1.6	17.3	7.0	100.0
UR	23.3	36.7	10.0	0.0	10.0	20.0	100.0
SZ	28.1	29.2	20.8	1.0	8.3	13.5	100.0
OW	41.7	27.8	8.3	0.0	11.1	8.3	100.0
NW	29.2	16.7	12.5	0.0	33.3	8.3	100.0
GL	31.3	28.1	9.4	0.0	15.6	15.6	100.0
ZG	30.9	19.6	13.4	0.0	9.3	28.9	100.0
FR	24.0	27.6	37.3	0.0	9.7	1.4	100.0
SO	29.9	27.6	23.5	0.4	8.2	10.1	100.0
BS	19.6	21.0	30.2	0.5	8.5	19.9	100.0
BL	28.4	15.1	30.8	0.7	15.8	9.2	100.0
SH	37.8	16.7	28.9	0.0	10.0	8.9	100.0
AR	38.6	25.0	13.6	0.0	9.1	13.6	100.0
AI	80.0	20.0	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0
SG	22.9	23.3	35.1	1.4	9.0	8.2	100.0
GR	23.4	21.0	25.2	0.5	7.9	22.0	100.0
AG	30.7	31.4	17.3	0.0	8.4	12.2	100.0
TG	34.9	31.7	14.8	0.0	7.9	11.1	100.0
TI	13.0	58.0	8.7	2.9	4.3	14.5	100.0
VD	23.8	6.0	37.4	8.7	14.6	9.5	100.0
VS	31.3	34.4	12.9	11.0	8.0	2.1	100.0
NE	23.9	37.6	16.2	1.5	11.7	9.6	100.0
GE	21.3	20.3	41.0	2.0	14.4	1.0	100.0
JU	16.1	19.3	47.9	0.5	8.9	7.3	100.0
CH	25.7	23.7	30.0	2.3	10.8	7.5	100.0

Tabelle 11.4.1 Personal und Stellen nach Funktion 12

Kanton	Personal				Stellen			
	Pflege/ Hilfe	Leitung	Administration	Total	Pflege/ Hilfe	Leitung	Administration	Total
ZH	3 484	279	185	3 948	1 047	129	51	1 228
BE	3 663	183	236	4 082	1 154	80	71	1 305
LU	1 225	64	63	1 352	327	23	19	369
UR	106	3	2	111	27	2	1	30
SZ	319	17	24	360	83	8	5	96
OW	116	9	14	139	30	4	2	36
NW	107	5	4	116	21	2	1	24
GL	182	11	13	206	29	2	1	32
ZG	411	17	21	449	82	8	6	97
FR	482	21	30	533	197	8	12	217
SO	946	72	83	1 101	227	21	19	268
BS	920	65	66	1 051	323	36	18	377
BL	1 034	71	59	1 164	248	26	17	292
SH	362	35	11	408	79	9	2	90
AR	153	6	9	168	38	2	4	44
AI	5	1	1	7	4	0	0	5
SG	1 950	89	85	2 124	450	38	23	510
GR	869	57	47	972	181	22	11	214
AG	1 256	89	88	1 433	381	28	18	427
TG	641	44	37	722	167	12	9	189
TI	124	6	5	135	62	4	3	69
VD	2 431	109	243	2 783	927	76	120	1 122
VS	672	30	40	742	289	16	21	326
NE	365	8	36	409	178	5	14	197
GE	1 870	158	95	2 123	1 211	136	74	1 421
JU	377	19	24	420	171	12	10	192
CH	24 070	1 468	1 521	27 058	7 934	709	533	9 175

12 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differenzieren.

Tabelle 11.4.2 Personal und Stellen nach Funktion in Prozent

Kanton	Personal in %				Stellen in %			
	Pflege/ Hilfe	Leitung	Administration	Total	Pflege/ Hilfe	Leitung	Administration	Total
ZH	88.2	7.1	4.7	100.0	85.3	10.5	4.2	100.0
BE	89.7	4.5	5.8	100.0	88.4	6.1	5.4	100.0
LU	90.6	4.7	4.7	100.0	88.6	6.2	5.1	100.0
UR	95.5	2.7	1.8	100.0	90.0	6.7	3.3	100.0
SZ	88.6	4.7	6.7	100.0	86.5	8.3	5.2	100.0
OW	83.5	6.5	10.1	100.0	83.3	11.1	5.6	100.0
NW	92.2	4.3	3.4	100.0	87.5	8.3	4.2	100.0
GL	88.3	5.3	6.3	100.0	90.6	6.3	3.1	100.0
ZG	91.5	3.8	4.7	100.0	84.5	8.2	6.2	100.0
FR	90.4	3.9	5.6	100.0	90.8	3.7	5.5	100.0
SO	85.9	6.5	7.5	100.0	84.7	7.8	7.1	100.0
BS	87.5	6.2	6.3	100.0	85.7	9.5	4.8	100.0
BL	88.8	6.1	5.1	100.0	84.9	8.9	5.8	100.0
SH	88.7	8.6	2.7	100.0	87.8	10.0	2.2	100.0
AR	91.1	3.6	5.4	100.0	86.4	4.5	9.1	100.0
AI	71.4	14.3	14.3	100.0	80.0	0.0	0.0	100.0
SG	91.8	4.2	4.0	100.0	88.2	7.5	4.5	100.0
GR	89.4	5.9	4.8	100.0	84.6	10.3	5.1	100.0
AG	87.6	6.2	6.1	100.0	89.2	6.6	4.2	100.0
TG	88.8	6.1	5.1	100.0	88.4	6.3	4.8	100.0
TI	91.9	4.4	3.7	100.0	89.9	5.8	4.3	100.0
VD	87.4	3.9	8.7	100.0	82.6	6.8	10.7	100.0
VS	90.6	4.0	5.4	100.0	88.7	4.9	6.4	100.0
NE	89.2	2.0	8.8	100.0	90.4	2.5	7.1	100.0
GE	88.1	7.4	4.5	100.0	85.2	9.6	5.2	100.0
JU	89.8	4.5	5.7	100.0	89.1	6.3	5.2	100.0
CH	89.0	5.4	5.6	100.0	86.5	7.7	5.8	100.0

Tabelle 11.5.1 KlientInnen nach Alter: Personen

Kanton	Altersklassen <sup>13</sup>						KlientInnen ohne Doppelzählung		
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80 +	Total	Frauen	Männer	Total
ZH	265	145	8 841	11 552	18 416	39 219	22 488	8 015	30 503
BE	100	156	7 324	11 406	16 649	35 635	19 249	8 097	27 346
LU	507	48	2 077	2 297	2 965	7 894	4 744	1 988	6 732
UR	0	4	246	185	259	694	495	123	618
SZ	25	12	795	627	762	2 221	1 596	625	2 221
OW	322	5	226	207	326	1 086	610	296	906
NW	243	14	349	220	342	1 168	514	122	636
GL	3	13	262	500	425	1 203	673	301	974
ZG	4	9	839	546	1 029	2 427	1 395	472	1 867
FR	14	68	2 269	1 975	2 195	6 521	4 198	1 639	5 837
SO	35	24	1 502	2 267	3 211	7 039	3 913	1 564	5 477
BS	4	4	1 409	2 528	4 673	8 618	4 852	1 575	6 427
BL	94	22	1 675	2 498	3 590	7 879	4 640	1 627	6 267
SH	13	8	489	874	1 201	2 585	1 673	550	2 223
AR	44	6	339	460	765	1 614	996	371	1 367
AI	1	1	58	210	239	509	349	160	509
SG	84	77	2 715	3 642	5 497	12 015	7 464	2 921	10 385
GR	13	28	1 215	1 430	2 533	5 219	2 540	1 008	3 548
AG	132	65	3 760	4 002	4 251	12 210	7 788	2 801	10 589
TG	7	27	1 605	1 696	2 504	5 839	3 657	1 316	4 973
TI	0	2	180	353	599	1 134	679	286	965
VD	110	138	7 246	7 651	11 719	26 864	15 087	5 734	20 821
VS	3 866	794	5 944	3 516	3 278	17 398	9 306	4 953	14 259
NE	9	46	1 748	2 649	3 296	7 748	3 520	1 720	5 240
GE	169	90	4 758	7 695	11 593	24 305	16 513	5 164	21 677
JU	23	13	1 101	1 326	1 415	3 878	2 400	849	3 249
CH	6 087	1 819	58 972	72 312	103 732	242 922	141 339	54 277	195 616

13 Eine Person, die gleichzeitig "Pflegerische Leistungen gemäss KLV" und "Hauswirtschaftliche Leistungen" bezieht, wird zwei Mal gezählt.

Tabelle 11.5.2 KlientInnen nach Alter: Personen in Prozent

Kanton	Altersklassen in %						KlientInnen ohne Doppelzählung		
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80 +	Total	Frauen	Männer	Total
ZH	0.7	0.4	22.5	29.5	47.0	100.0	73.7	26.3	100.0
BE	0.3	0.4	20.6	32.0	46.7	100.0	70.4	29.6	100.0
LU	6.4	0.6	26.3	29.1	37.6	100.0	70.5	29.5	100.0
UR	0.0	0.6	35.4	26.7	37.3	100.0	80.1	19.9	100.0
SZ	1.1	0.5	35.8	28.2	34.3	100.0	71.9	28.1	100.0
OW	29.7	0.5	20.8	19.1	30.0	100.0	67.3	32.7	100.0
NW	20.8	1.2	29.9	18.8	29.3	100.0	80.8	19.2	100.0
GL	0.2	1.1	21.8	41.6	35.3	100.0	69.1	30.9	100.0
ZG	0.2	0.4	34.6	22.5	42.4	100.0	74.7	25.3	100.0
FR	0.2	1.0	34.8	30.3	33.7	100.0	71.9	28.1	100.0
SO	0.5	0.3	21.3	32.2	45.6	100.0	71.4	28.6	100.0
BS	0.0	0.0	16.3	29.3	54.2	100.0	75.5	24.5	100.0
BL	1.2	0.3	21.3	31.7	45.6	100.0	74.0	26.0	100.0
SH	0.5	0.3	18.9	33.8	46.5	100.0	75.3	24.7	100.0
AR	2.7	0.4	21.0	28.5	47.4	100.0	72.9	27.1	100.0
AI	0.2	0.2	11.4	41.3	47.0	100.0	68.6	31.4	100.0
SG	0.7	0.6	22.6	30.3	45.8	100.0	71.9	28.1	100.0
GR	0.2	0.5	23.3	27.4	48.5	100.0	71.6	28.4	100.0
AG	1.1	0.5	30.8	32.8	34.8	100.0	73.5	26.5	100.0
TG	0.1	0.5	27.5	29.0	42.9	100.0	73.5	26.5	100.0
TI	0.0	0.2	15.9	31.1	52.8	100.0	70.4	29.6	100.0
VD	0.4	0.5	27.0	28.5	43.6	100.0	72.5	27.5	100.0
VS	22.2	4.6	34.2	20.2	18.8	100.0	65.3	34.7	100.0
NE	0.1	0.6	22.6	34.2	42.5	100.0	67.2	32.8	100.0
GE	0.7	0.4	19.6	31.7	47.7	100.0	76.2	23.8	100.0
JU	0.6	0.3	28.4	34.2	36.5	100.0	73.9	26.1	100.0
CH	2.5	0.7	24.3	29.8	42.7	100.0	72.3	27.7	100.0

Tabelle 11.5.3 KlientInnen nach Altersklassen: Stunden

Kanton	Altersklassen					Total
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80 +	
ZH	3 870	3 109	274 827	402 527	794 169	1 478 502
BE	1 631	3 576	293 570	477 084	875 602	1 651 462
LU	29 712	2 685	144 070	122 066	204 096	502 629
UR	0	505	18 933	9 935	14 856	44 229
SZ	1 634	1 077	47 927	28 798	47 825	127 261
OW	2 267	166	14 730	9 451	19 573	46 186
NW	1 200	631	16 715	4 856	9 847	33 249
GL	20	167	9 078	17 153	17 754	44 171
ZG	63	1 111	58 984	28 912	46 916	135 985
FR	151	2 001	87 664	75 139	104 392	269 348
SO	3 990	1 530	64 068	98 931	177 942	346 460
BS	245	3 365	64 727	125 410	320 816	514 563
BL	2 445	1 136	69 304	109 072	203 725	385 682
SH	386	329	21 722	38 882	60 651	121 970
AR	165	59	14 795	13 438	23 569	52 026
AI	2	0	1 012	1 973	2 725	5 713
SG	2 421	5 553	135 214	176 003	340 449	659 640
GR	1 117	1 700	58 788	79 105	148 737	289 447
AG	4 650	2 660	163 683	174 082	221 990	567 065
TG	636	726	72 957	71 589	120 834	266 744
TI	0	40	9 630	25 615	66 827	102 112
VD	1 475	3 548	181 824	271 944	516 399	975 190
VS	10 629	5 494	144 777	132 500	169 039	462 438
NE	55	526	44 754	68 904	105 484	219 722
GE	2 303	3 585	185 832	297 082	502 748	991 549
JU	726	422	41 537	84 308	116 865	243 859
CH <sup>14</sup>	71 792	45 700	2 241 121	2 944 759	5 233 829	10 537 200

14 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differenzieren.

Tabelle 11.5.4 KlientInnen nach Altersklassen: Stunden in Prozent

Kanton	Altersklassen in %					Total
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80 +	
ZH	0.0	0.2	18.6	27.2	53.7	100.0
BE	0.1	0.2	17.8	28.9	53.0	100.0
LU	5.9	0.5	28.7	24.3	40.6	100.0
UR	0.0	1.1	42.8	22.5	33.6	100.0
SZ	1.3	0.8	37.7	22.6	37.6	100.0
OW	4.9	0.4	31.9	20.5	42.4	100.0
NW	3.6	1.9	50.3	14.6	29.6	100.0
GL	0.0	0.4	20.6	38.8	40.2	100.0
ZG	0.0	0.8	43.4	21.3	34.5	100.0
FR	0.1	0.7	32.5	27.9	38.8	100.0
SO	1.2	0.4	18.5	28.6	51.4	100.0
BS	0.0	0.7	12.6	24.4	62.3	100.0
BL	0.6	0.3	18.0	28.3	52.8	100.0
SH	0.3	0.3	17.8	31.9	49.7	100.0
AR	0.3	0.1	28.4	25.8	45.3	100.0
AI	0.0	0.0	17.7	34.5	47.7	100.0
SG	0.4	0.8	20.5	26.7	51.6	100.0
GR	0.4	0.6	20.3	27.3	51.4	100.0
AG	0.8	0.5	28.9	30.7	39.1	100.0
TG	0.2	0.3	27.4	26.8	45.3	100.0
TI	0.0	0.0	9.4	25.1	65.4	100.0
VD	0.2	0.4	18.6	27.9	53.0	100.0
VS	2.3	1.2	31.3	28.7	36.6	100.0
NE	0.0	0.2	20.4	31.4	48.0	100.0
GE	0.2	0.4	18.7	30.0	50.7	100.0
JU	0.3	0.2	17.0	34.6	47.9	100.0
CH	0.7	0.4	21.3	27.9	49.7	100.0

Tabelle 11.5.5 Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden

Kanton	Personen				Stunden			
	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total <sup>15</sup>	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total
ZH	19 571	18 763	885	39 219	608 566	867 347	2 589	1 478 502
BE	19 694	15 609	332	35 635	683 710	965 616	2 136	1 651 462
LU	3 758	4 095	41	7 894	211 939	285 445	5 245	502 629
UR	382	312	0	694	18 805	25 424	0	44 229
SZ	1 212	1 009	0	2 221	57 789	69 472	0	127 261
OW	429	361	296	1 086	24 444	21 212	530	46 186
NW	545	388	235	1 168	10 040	22 557	652	33 249
GL	686	433	84	1 203	24 301	19 619	251	44 171
ZG	1 198	1 229	0	2 427	43 615	92 370	0	135 985
FR	3 707	2 798	16	6 521	116 044	153 288	16	269 348
SO	3 736	3 021	282	7 039	192 376	150 315	3 769	346 460
BS	3 703	4 682	233	8 618	216 414	293 689	4 460	514 563
BL	3 285	4 001	593	7 879	143 245	240 170	2 267	385 682
SH	1 459	1 120	6	2 585	47 894	74 001	75	121 970
AR	964	539	111	1 614	23 781	27 656	589	52 026
AI	459	0	50	509	5 545	0	168	5 713
SG	5 887	5 934	194	12 015	212 478	442 943	4 219	659 640
GR	2 721	2 354	144	5 219	105 598	181 627	2 222	289 447
AG	6 093	6 038	79	12 210	235 881	330 838	346	567 065
TG	3 447	2 329	63	5 839	134 923	131 048	773	266 744
TI	518	616	0	1 134	30 908	71 204	0	102 112
VD	16 443	10 398	23	26 864	584 561	390 606	23	975 190
VS	4 705	4 867	7 826	17 398	141 329	253 550	67 559	462 438
NE	4 623	2 738	387	7 748	99 550	117 607	2 565	219 722
GE	11 655	8 295	4 355	24 305	403 671	579 168	8 710	991 549
JU	1 938	1 940	0	3 878	133 576	110 281	2	243 859
CH	122 818	103 869	16 235	242 922	4 510 983	5 917 053	109 164	10 537 200

15 Eine Person, die gleichzeitig "Pflegerische Leistungen gemäss KLV" und "Hauswirtschaftliche Leistungen" bezieht, wird zwei Mal gezählt.

Tabelle 11.5.6 Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden in Prozent

Kanton	Personen in %				Stunden in %			
	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total
ZH	49.9	47.8	2.3	100.0	41.2	58.7	0.2	100.0
BE	55.3	43.8	0.9	100.0	41.4	58.5	0.1	100.0
LU	47.6	51.9	0.5	100.0	42.2	56.8	1.0	100.0
UR	55.0	45.0	0.0	100.0	42.5	57.5	0.0	100.0
SZ	54.6	45.4	0.0	100.0	45.4	54.6	0.0	100.0
OW	39.5	33.2	27.3	100.0	52.9	45.9	1.1	100.0
NW	46.7	33.2	20.1	100.0	30.2	67.8	2.0	100.0
GL	57.0	36.0	7.0	100.0	55.0	44.4	0.6	100.0
ZG	49.4	50.6	0.0	100.0	32.1	67.9	0.0	100.0
FR	56.8	42.9	0.2	100.0	43.1	56.9	0.0	100.0
SO	53.1	42.9	4.0	100.0	55.5	43.4	1.1	100.0
BS	43.0	54.3	2.7	100.0	42.1	57.1	0.9	100.0
BL	41.7	50.8	7.5	100.0	37.1	62.3	0.6	100.0
SH	56.4	43.3	0.2	100.0	39.3	60.7	0.1	100.0
AR	59.7	33.4	6.9	100.0	45.7	53.2	1.1	100.0
AI	90.2	0.0	9.8	100.0	97.1	0.0	2.9	100.0
SG	49.0	49.4	1.6	100.0	32.2	67.1	0.6	100.0
GR	52.1	45.1	2.8	100.0	36.5	62.7	0.8	100.0
AG	49.9	49.5	0.6	100.0	41.6	58.3	0.1	100.0
TG	59.0	39.9	1.1	100.0	50.6	49.1	0.3	100.0
TI	45.7	54.3	0.0	100.0	30.3	69.7	0.0	100.0
VD	61.2	38.7	0.1	100.0	59.9	40.1	0.0	100.0
VS	27.0	28.0	45.0	100.0	30.6	54.8	14.6	100.0
NE	59.7	35.3	5.0	100.0	45.3	53.5	1.2	100.0
GE	48.0	34.1	17.9	100.0	40.7	58.4	0.9	100.0
JU	50.0	50.0	0.0	100.0	54.8	45.2	0.0	100.0
CH	50.6	42.8	6.7	100.0	42.8	56.2	1.0	100.0

Tabelle 11.6.1 Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Mio. Franken 16

Kanton	Einnahmen aus Eigenleistungen		Einnahmen aus Subventionen				Total
	Eigenleistungen	Übrige Einnahmen	AHVG 101bis <sup>17</sup>	Kanton	Gemeinden	Andere Beiträge der öff. Hand	
ZH	60.1	8.1	19.5	10.8	15.2	0.4	114.0
BE	58.1	5.1	19.3	0.0	22.9	0.3	105.7
LU	15.0	2.5	6.2	1.4	6.0	0.3	31.5
UR	1.2	0.2	0.5	0.3	0.3	0.0	2.5
SZ	4.4	1.0	1.7	0.0	0.9	0.0	8.0
OW	1.5	0.3	0.6	0.0	0.3	0.0	2.7
NW	0.8	0.1	0.4	0.0	0.5	0.0	1.8
GL	1.3	0.4	0.5	0.2	0.1	0.0	2.6
ZG	3.6	0.6	1.6	0.9	1.7	0.2	8.6
FR	6.7	0.9	3.6	1.8	4.2	0.0	17.2
SO	13.0	1.9	4.0	0.0	2.3	0.1	21.4
BS	13.9	0.4	7.6	9.3	1.2	0.0	32.3
BL	11.7	2.2	5.1	0.0	4.5	0.4	23.9
SH	4.1	0.7	1.5	0.8	0.6	0.3	8.1
AR	1.5	1.1	0.5	0.1	0.2	0.0	3.6
AI	0.2	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.5
SG	23.2	3.6	6.8	0.1	2.4	1.3	37.3
GR	7.0	0.8	3.1	2.7	2.5	0.0	16.1
AG	17.2	4.4	6.8	0.0	5.8	0.8	35.0
TG	8.1	2.1	3.2	0.0	1.8	0.3	15.6
TI	2.6	0.6	1.2	0.8	0.0	0.0	5.3
VD	40.0	1.4	20.6	25.2	14.3	0.8	102.3
VS	9.4	1.1	5.4	5.6	5.8	0.1	27.5
NE	8.5	0.4	3.8	2.1	2.1	0.0	16.8
GE	23.2	1.5	20.4	58.8	2.7	0.5	107.0
JU	8.0	0.5	2.9	3.0	0.2	0.0	14.5
CH	344.1	42.3	146.6	124.0	98.4	6.2	761.6

16 0.0 = die Anteile sind kleiner als 0.05

17 Das Total von 146.6 Mio. weicht leicht von dem der AHV (mit Pro Senectute und Schweizerisches Rotes Kreuz 152 Mio Fr. für Spitex-Kerndienste) ab, da die Verbuchungen in der AHV-Rechnung und in den Spitexorganisationen in verschiedene Jahre fallen bzw. Organisationen mit mehreren Tätigkeitsbereichen (Rotes Kreuz, Pro Senectute) unterschiedlich erfasst werden.

Tabelle 11.6.2 Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Prozent

Kanton	Einnahmen aus Eigenleistungen		Einnahmen aus Subventionen				Total
	Eigenleistungen	Übrige Einnahmen	AHVG 101bis <sup>18</sup>	Kanton	Gemeinden	Andere Beiträge der öff. Hand	
ZH	52.7	7.1	17.1	9.5	13.3	0.4	100.0
BE	55.0	4.8	18.3	0.0	21.7	0.3	100.0
LU	47.6	7.9	19.7	4.4	19.0	1.0	100.0
UR	48.0	8.0	20.0	12.0	12.0	0.0	100.0
SZ	55.0	12.5	21.3	0.0	11.3	0.0	100.0
OW	55.6	11.1	22.2	0.0	11.1	0.0	100.0
NW	44.4	5.6	22.2	0.0	27.8	0.0	100.0
GL	50.0	15.4	19.2	7.7	3.8	0.0	100.0
ZG	41.9	7.0	18.6	10.5	19.8	2.3	100.0
FR	39.0	5.2	20.9	10.5	24.4	0.0	100.0
SO	60.7	8.9	18.7	0.0	10.7	0.5	100.0
BS	43.0	1.2	23.5	28.8	3.7	0.0	100.0
BL	49.0	9.2	21.3	0.0	18.8	1.7	100.0
SH	50.6	8.6	18.5	9.9	7.4	3.7	100.0
AR	41.7	30.6	13.9	2.8	5.6	0.0	100.0
AI	40.0	20.0	20.0	20.0	0.0	0.0	100.0
SG	62.2	9.7	18.2	0.3	6.4	3.5	100.0
GR	43.5	5.0	19.3	16.8	15.5	0.0	100.0
AG	49.1	12.6	19.4	0.0	16.6	2.3	100.0
TG	51.9	13.5	20.5	0.0	11.5	1.9	100.0
TI	49.1	11.3	22.6	15.1	0.0	0.0	100.0
VD	39.1	1.4	20.1	24.6	14.0	0.8	100.0
VS	34.2	4.0	19.6	20.4	21.1	0.4	100.0
NE	50.6	2.4	22.6	12.5	12.5	0.0	100.0
GE	21.7	1.4	19.1	55.0	2.5	0.5	100.0
JU	55.2	3.4	20.0	20.7	1.4	0.0	100.0
CH	45.2	5.6	19.2	16.3	12.9	0.8	100.0

18 Das Total von 146.6 Mio. weicht leicht von dem der AHV (mit Pro Senectute und Schweizerisches Rotes Kreuz 152 Mio Fr. für Spitex-Kerndienste) ab, da die Verbuchungen in der AHV-Rechnung und in den Spitexorganisationen in verschiedene Jahre fallen bzw. Organisationen mit mehreren Tätigkeitsbereichen (Rotes Kreuz, Pro Senectute) unterschiedlich erfasst werden.

Tabelle 11.6.3 Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Mio. Franken 19

Kanton	Pflege	Haushalt	Mahlzeiten- dienst	Weitere Leistungen	Mitglieder- beiträge	Spenden	Andere	Total
ZH	34.6	19.7	4.1	1.7	3.5	2.2	2.4	68.2
BE	36.7	20.4	0.5	0.5	1.3	1.1	2.7	63.2
LU	9.0	4.2	1.2	0.6	0.8	0.5	1.2	17.5
UR	0.8	0.4	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	1.5
SZ	2.9	1.2	0.2	0.1	0.4	0.4	0.1	5.3
OW	1.0	0.4	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	1.7
NW	0.3	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.7
GL	0.9	0.3	0.0	0.0	0.2	0.1	0.1	1.6
ZG	1.8	1.5	0.3	0.1	0.2	0.2	0.1	4.2
FR	4.8	1.8	0.0	0.1	0.3	0.2	0.5	7.7
SO	8.8	3.3	0.8	0.1	0.9	0.5	0.5	14.9
BS	8.7	5.2	0.0	0.0	0.2	0.0	0.2	14.3
BL	6.4	5.0	0.2	0.1	1.3	0.5	0.4	13.9
SH	2.3	1.2	0.5	0.0	0.3	0.2	0.2	4.7
AR	0.8	0.5	0.0	0.2	0.2	0.5	0.4	2.6
AI	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2
SG	10.9	10.6	0.9	0.8	1.3	1.4	0.9	26.8
GR	4.4	1.9	0.4	0.2	0.2	0.3	0.3	7.7
AG	11.3	5.5	0.2	0.1	2.2	1.3	0.9	21.5
TG	5.5	2.4	0.1	0.2	1.2	0.6	0.4	10.4
TI	1.1	1.5	0.0	0.0	0.5	0.0	0.1	3.2
VD	27.4	7.0	4.8	0.8	0.0	0.0	1.3	41.3
VS	5.2	3.0	0.6	0.5	0.1	0.1	0.9	10.4
NE	5.7	1.6	0.0	1.2	0.1	0.3	0.0	8.9
GE	12.6	5.8	4.0	0.8	0.0	0.2	1.3	24.7
JU	4.9	2.3	0.7	0.0	0.1	0.0	0.4	8.4
CH	209.0	107.2	19.8	8.1	15.7	10.9	15.6	386.3

Tabelle 11.6.4 Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Prozent

Kanton	Pflege	Haushalt	Mahlzeiten- dienst	Weitere Leistungen	Mitglieder- beiträge	Spenden	Andere	Total
ZH	50.7	28.9	6.0	2.5	5.1	3.2	3.5	100.0
BE	58.1	32.3	0.8	0.8	2.1	1.7	4.3	100.0
LU	51.4	24.0	6.9	3.4	4.6	2.9	6.9	100.0
UR	53.3	26.7	0.0	0.0	6.7	6.7	6.7	100.0
SZ	54.7	22.6	3.8	1.9	7.5	7.5	1.9	100.0
OW	58.8	23.5	0.0	0.0	5.9	5.9	5.9	100.0
NW	42.9	57.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0
GL	56.3	18.8	0.0	0.0	12.5	6.3	6.3	100.0
ZG	42.9	35.7	7.1	2.4	4.8	4.8	2.4	100.0
FR	62.3	23.4	0.0	1.3	3.9	2.6	6.5	100.0
SO	59.1	22.1	5.4	0.7	6.0	3.4	3.4	100.0
BS	60.8	36.4	0.0	0.0	1.4	0.0	1.4	100.0
BL	46.0	36.0	1.4	0.7	9.4	3.6	2.9	100.0
SH	48.9	25.5	10.6	0.0	6.4	4.3	4.3	100.0
AR	30.8	19.2	0.0	7.7	7.7	19.2	15.4	100.0
AI	100.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0
SG	40.7	39.6	3.4	3.0	4.9	5.2	3.4	100.0
GR	57.1	24.7	5.2	2.6	2.6	3.9	3.9	100.0
AG	52.6	25.6	0.9	0.5	10.2	6.0	4.2	100.0
TG	52.9	23.1	1.0	1.9	11.5	5.8	3.8	100.0
TI	34.4	46.9	0.0	0.0	15.6	0.0	3.1	100.0
VD	66.3	16.9	11.6	1.9	0.0	0.0	3.1	100.0
VS	50.0	28.8	5.8	4.8	1.0	1.0	8.7	100.0
NE	64.0	18.0	0.0	13.5	1.1	3.4	0.0	100.0
GE	51.0	23.5	16.2	3.2	0.0	0.8	5.3	100.0
JU	58.3	27.4	8.3	0.0	1.2	0.0	4.8	100.0
CH	54.1	27.8	5.1	2.1	4.1	2.8	4.0	100.0

Tabelle 11.6.5 Ausgaben und Vermögen (in Mio. Franken) 20

Kanton	Ausgaben					Vermögen		
	AHV Lohnkosten	Sozialleistungen	And. Personal-aufwand	Übriger Aufwand	Total	1.1.98	31.12.98	Änderung
ZH	82.2	11.4	4.2	19.5	117.4	29.0	30.6	1.6
BE	76.4	11.0	2.8	13.9	104.1	16.8	18.9	2.1
LU	21.2	2.9	0.9	5.4	30.3	2.8	4.2	1.4
UR	1.6	0.2	0.0	0.3	2.2	0.1	0.5	0.3
SZ	5.5	0.7	0.2	1.3	7.7	4.0	4.3	0.4
OW	1.8	0.3	0.1	0.5	2.6	0.1	0.1	0.0
NW	1.4	0.2	0.0	0.2	1.8	0.0	0.0	0.0
GL	1.8	0.2	0.1	0.4	2.5	1.9	2.0	0.1
ZG	5.8	1.1	0.2	1.6	8.6	0.9	1.0	0.1
FR	12.3	2.0	0.5	2.6	17.3	0.8	0.9	0.1
SO	15.1	2.0	0.7	3.4	21.3	6.6	7.0	0.4
BS	24.8	3.3	1.2	2.8	32.1	3.9	4.2	0.3
BL	17.9	2.4	0.9	3.0	24.2	6.5	5.4	-1.1
SH	5.7	0.7	0.2	1.2	7.8	3.5	3.8	0.3
AR	2.2	0.3	0.2	0.7	3.4	3.8	4.0	0.2
AI	0.3	0.0	0.1	0.1	0.5	0.1	0.1	0.0
SG	25.0	3.3	1.3	6.5	36.0	11.6	13.4	1.8
GR	11.6	1.4	0.8	2.4	16.2	11.1	11.0	-0.1
AG	24.4	3.4	1.7	4.4	33.8	17.0	18.6	1.6
TG	11.1	1.5	0.8	2.2	15.5	3.9	4.2	0.3
TI	3.9	0.7	0.4	0.3	5.3	1.8	1.5	-0.3
VD	70.5	13.7	0.7	18.5	103.4	5.7	5.0	-0.8
VS	19.7	3.3	0.8	3.8	27.6	0.9	1.5	0.5
NE	12.1	2.1	0.3	2.0	16.5	2.1	2.5	0.4
GE	72.9	17.0	0.1	14.9	104.9	2.2	3.0	0.8
JU	10.1	1.8	1.1	1.7	14.7	1.8	1.8	0.0
CH	537.3	86.8	20.2	113.6	757.9	138.9	149.4	10.5

20 0.0 = die Anteile sind kleiner als 0.05

Tabelle 11.6.6 Ausgaben in Prozent

Kanton	AHV Lohnkosten	Sozialleistungen	And. Personal- aufwand	Übriger Aufwand	Total Aufwand
ZH	70.0	9.7	3.6	16.6	100.0
BE	73.4	10.6	2.7	13.4	100.0
LU	70.0	9.6	3.0	17.8	100.0
UR	72.7	9.1	0.0	13.6	100.0
SZ	71.4	9.1	2.6	16.9	100.0
OW	69.2	11.5	3.8	19.2	100.0
NW	77.8	11.1	0.0	11.1	100.0
GL	72.0	8.0	4.0	16.0	100.0
ZG	67.4	12.8	2.3	18.6	100.0
FR	71.1	11.6	2.9	15.0	100.0
SO	70.9	9.4	3.3	16.0	100.0
BS	77.3	10.3	3.7	8.7	100.0
BL	74.0	9.9	3.7	12.4	100.0
SH	73.1	9.0	2.6	15.4	100.0
AR	64.7	8.8	5.9	20.6	100.0
AI	60.0	0.0	20.0	20.0	100.0
SG	69.4	9.2	3.6	18.1	100.0
GR	71.6	8.6	4.9	14.8	100.0
AG	72.2	10.1	5.0	13.0	100.0
TG	71.6	9.7	5.2	14.2	100.0
TI	73.6	13.2	7.5	5.7	100.0
VD	68.2	13.2	0.7	17.9	100.0
VS	71.4	12.0	2.9	13.8	100.0
NE	73.3	12.7	1.8	12.1	100.0
GE	69.5	16.2	0.1	14.2	100.0
JU	68.7	12.2	7.5	11.6	100.0
CH	70.9	11.5	2.7	15.0	100.0

Tabelle 11.7.1 Gesamtkosten und Personalkosten pro verrechnete Stunde

Kanton	Stunden	Gesamtkosten		Personalkosten	
		In Mio. Franken	Pro Stunde in Franken	In Mio. Franken	Pro Stunde in Franken
ZH	1 478 502	117.4	79	97.8	66
BE	1 651 462	104.1	63	90.2	55
LU	502 629	30.3	60	25	50
UR	44 229	2.2	50	1.8	41
SZ	127 261	7.7	61	6.4	50
OW	46 186	2.6	56	2.2	48
NW	33 249	1.8	54	1.6	48
GL	44 171	2.5	57	2.1	48
ZG	135 985	8.6	63	7.1	52
FR	269 348	17.3	64	14.8	55
SO	346 460	21.3	61	17.8	51
BS	514 563	32.1	62	29.3	57
BL	385 682	24.2	63	21.2	55
SH	121 970	7.8	64	6.6	54
AR	52 026	3.4	65	2.7	52
AI	5 713	0.5	88	0.4	70
SG	659 640	36.0	55	29.6	45
GR	289 447	16.2	56	13.8	48
AG	567 065	33.8	60	29.5	52
TG	266 744	15.5	58	13.4	50
TI	102 112	5.3	52	5	49
VD	975 190	103.4	106	84.9	87
VS	462 438	27.6	60	23.8	51
NE	219 722	16.5	75	14.5	66
GE	991 549	104.9	106	90	91
JU	243 859	14.7	60	13	53
CH	10 537 200	757.9	72	644.3	61

Tabelle 11.7.2 Gesamtkosten und Personalkosten pro Vollzeitstelle

Kanton	Stellen	Gesamtkosten		Personalkosten	
		In Mio. Franken	Pro Vollzeitstelle in Fr.	In Mio. Franken	Pro Vollzeitstelle in Fr.
ZH	1 228	117.4	95 603	97.8	79 642
BE	1 305	104.1	79 770	90.2	69 119
LU	369	30.3	82 114	25	67 751
UR	30	2.2	73 333	1.8	60 000
SZ	96	7.7	80 208	6.4	66 667
OW	36	2.6	72 222	2.2	61 111
NW	24	1.8	75 000	1.6	66 667
GL	32	2.5	78 125	2.1	65 625
ZG	97	8.6	88 660	7.1	73 196
FR	217	17.3	79 724	14.8	68 203
SO	268	21.3	79 478	17.8	66 418
BS	377	32.1	85 146	29.3	77 719
BL	292	24.2	82 877	21.2	72 603
SH	90	7.8	86 667	6.6	73 333
AR	44	3.4	77 273	2.7	61 364
AI	5	0.5	100 000	0.4	80 000
SG	510	36.0	70 588	29.6	58 039
GR	214	16.2	75 701	13.8	64 486
AG	427	33.8	79 157	29.5	69 087
TG	189	15.5	82 011	13.4	70 899
TI	69	5.3	76 812	5	72 464
VD	1 122	103.4	92 157	84.9	75 668
VS	326	27.6	84 663	23.8	73 006
NE	197	16.5	83 756	14.5	73 604
GE	1 421	104.9	73 821	90	63 336
JU	192	14.7	76 563	13	67 708
CH	9 175	757.9	82 605	644.3	70 223

Tabelle 11.7.3 Gesamtkosten und Personalkosten pro KlientIn

Kanton	KlientInnen	Gesamtkosten		Personalkosten	
		In Mio. Franken	Pro KlientIn in Fr.	In Mio. Franken	Pro KlientIn in Fr.
ZH	30 503	117.4	3 849	97.8	3 206
BE	27 346	104.1	3 807	90.2	3 298
LU	6 732	30.3	4 501	25	3 714
UR	618	2.2	3 560	1.8	2 913
SZ	2 221	7.7	3 467	6.4	2 882
OW	906	2.6	2 870	2.2	2 428
NW	636	1.8	2 830	1.6	2 516
GL	974	2.5	2 567	2.1	2 156
ZG	1 867	8.6	4 606	7.1	3 803
FR	5 837	17.3	2 964	14.8	2 536
SO	5 477	21.3	3 889	17.8	3 250
BS	6 427	32.1	4 995	29.3	4 559
BL	6 267	24.2	3 861	21.2	3 383
SH	2 223	7.8	3 509	6.6	2 969
AR	1 367	3.4	2 487	2.7	1 975
AI	509	0.5	982	0.4	786
SG	10 385	36.0	3 467	29.6	2 850
GR	3 548	16.2	4 566	13.8	3 890
AG	10 589	33.8	3 192	29.5	2 786
TG	4 973	15.5	3 117	13.4	2 695
TI	965	5.3	5 492	5	5 181
VD	20 821	103.4	4 966	84.9	4 078
VS	14 259	27.6	1 936	23.8	1 669
NE	5 240	16.5	3 149	14.5	2 767
GE	21 677	104.9	4 839	90	4 152
JU	3 249	14.7	4 524	13	4 001
CH	195 616	757.9	3 874	644.3	3 294

Tabelle 11.7.4 Pflegerische Leistungen gemäss KLV: Einnahmen pro KlientIn und Stunde

Kanton	Einnahmen KLV (in Mio. Fr.)	KlientInnen KLV	Stunden KLV	Einnahmen pro KlientIn in Fr.	Einnahmen pro Stunde in Fr.
ZH	34.6	19 571	608 566	1 768	57
BE	36.7	19 694	683 710	1 864	54
LU	9.0	3 758	211 939	2 395	42
UR	0.8	382	18 805	2 094	43
SZ	2.9	1 212	57 789	2 393	50
OW	1.0	429	24 444	2 331	41
NW	0.3	545	10 040	550	30
GL	0.9	686	24 301	1 312	37
ZG	1.8	1 198	43 615	1 503	41
FR	4.8	3 707	116 044	1 295	41
SO	8.8	3 736	192 376	2 355	46
BS	8.7	3 703	216 414	2 349	40
BL	6.4	3 285	143 245	1 948	45
SH	2.3	1 459	47 894	1 576	48
AR	0.8	964	23 781	830	34
AI	0.2	459	5 545	436	36
SG	10.9	5 887	212 478	1 852	51
GR	4.4	2 721	105 598	1 617	42
AG	11.3	6 093	235 881	1 855	48
TG	5.5	3 447	134 923	1 596	41
TI	1.1	518	30 908	2 124	36
VD	27.4	16 443	584 561	1 666	47
VS	5.2	4 705	141 329	1 105	37
NE	5.7	4 623	99 550	1 233	57
GE	12.6	11 655	403 671	1 081	31
JU	4.9	1 938	133 576	2 528	37
CH	209.0	122 818	4 510 983	1 702	46

**Tabelle 11.7.5 Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen:  
Einnahmen pro KlientIn und Stunde**

Kanton	Einnahmen HWS (in Mio. Fr.)	KlientInnen HWS	Stunden HWS	Einnahmen pro KlientIn in Fr.	Einnahmen pro Stunde in Fr.
ZH	19.7	18 763	867 347	1 050	23
BE	20.4	15 609	965 616	1 307	21
LU	4.2	4 095	285 445	1 026	15
UR	0.4	312	25 424	1 282	16
SZ	1.2	1 009	69 472	1 189	17
OW	0.4	361	21 212	1 108	19
NW	0.4	388	22 557	1 031	18
GL	0.3	433	19 619	693	15
ZG	1.5	1 229	92 370	1 221	16
FR	1.8	2 798	153 288	643	12
SO	3.3	3 021	150 315	1 092	22
BS	5.2	4 682	293 689	1 111	18
BL	5.0	4 001	240 170	1 250	21
SH	1.2	1 120	74 001	1 071	16
AR	0.5	539	27 656	928	18
AI	–	–	–	–	–
SG	10.6	5 934	442 943	1 786	24
GR	1.9	2 354	181 627	807	10
AG	5.5	6 038	330 838	911	17
TG	2.4	2 329	131 048	1 030	18
TI	1.5	616	71 204	2 435	21
VD	7.0	10 398	390 606	673	18
VS	3.0	4 867	253 550	616	12
NE	1.6	2 738	117 607	584	14
GE	5.8	8 295	579 168	699	10
JU	2.3	1 940	110 281	1 186	21
CH	107.2	103 869	5 917 053	1 032	18

Tabelle 11.8 Übersichtstabelle

Kanton	Organisationen	davon AHVG 101bis	KlientInnen	Personal	Stellen	Einnahmen (in Mio. Fr.)	Ausgaben (in Mio. Fr.)
ZH	174	113	30 503	3 948	1 228	114	117.4
BE	144	114	27 346	4 082	1 305	105.7	104.1
LU	49	44	6 732	1 352	369	31.5	30.3
UR	1	1	618	111	30	2.5	2.2
SZ	16	13	2 221	360	96	8	7.7
OW	7	7	906	139	36	2.7	2.6
NW	1	1	636	116	24	1.8	1.8
GL	19	13	974	206	32	2.6	2.5
ZG	11	10	1 867	449	97	8.6	8.6
FR	13	12	5 837	533	217	17.2	17.3
SO	56	46	5 477	1 101	268	21.4	21.3
BS	4	4	6 427	1 051	377	32.3	32.1
BL	33	31	6 267	1 164	292	23.9	24.2
SH	25	13	2 223	408	90	8.1	7.8
AR	17	10	1 367	168	44	3.6	3.4
AI	2	2	509	7	5	0.5	0.5
SG	79	58	10 385	2 124	510	37.3	36
GR	36	28	3 548	972	214	16.1	16.2
AG	101	83	10 589	1 433	427	35	33.8
TG	41	37	4 973	722	189	15.6	15.5
TI	3	3	965	135	69	5.3	5.3
VD	10	10	20 821	2 783	1 122	102.3	103.4
VS	18	18	14 259	742	326	27.5	27.6
NE	7	7	5 240	409	197	16.8	16.5
GE	3	3	21 677	2 123	1 421	107	104.9
JU	11	11	3 249	420	192	14.5	14.7
CH	881	692	195 616	27 058	9 175	761.6	757.9

## **12 Anhang**

### **12.1 Gesetzliche Grundlagen**

#### **12.1.1 Krankenversicherungsgesetz (KVG)**

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) liefert die rechtlichen Grundlagen für Spitex-Organisationen:

##### *Artikel 35, Grundsatz*

- 1 *Zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung sind die Leistungserbringer zugelassen, welche die Voraussetzungen nach den Artikeln 36-40 erfüllen.*
- 2 *Leistungserbringer sind:*
  - e. Personen, die auf Anordnung oder im Auftrag eines Arztes oder einer Ärztin Leistungen erbringen, und Organisationen, die solche Personen beschäftigen;*

In der Verordnung über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (KLV) werden Leistungsbereich, Auftrag durch den Arzt und die Kosten geregelt:

##### *Artikel 7, Umschreibung des Leistungsbereichs*

- 1 *Die Versicherung übernimmt die Kosten der Untersuchungen, Behandlungen und Pflegemassnahmen (Leistungen), die aufgrund der Bedarfsabklärung (Art. 7 Abs. 2 und 8a) auf ärztliche Anordnung hin oder im ärztlichen Auftrag erbracht werden:*
  - a. von Krankenschwestern oder Krankenpflegern (Art. 49 KVV);*
  - b. von Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause (Art. 51 KVV);*
- 2 *Leistungen im Sinne von Absatz 1 sind:*
  - a. Massnahmen der Abklärung und Beratung*
  - b. Massnahmen der Untersuchung und der Behandlung*
  - c. Massnahmen der Grundpflege*

##### *Artikel 8, Ärztlicher Auftrag, ärztliche Anordnung, Bedarfsabklärung*

- 1 *Der ärztliche Auftrag oder die ärztliche Anordnung von Leistungen der Krankenschwestern und Krankenpfleger oder der Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause ist aufgrund der Bedarfsabklärung und der gemeinsamen Planung der notwendigen Massnahmen näher zu umschreiben.*

##### *Artikel 9a, Kostentransparenz und Tariflimiten*

- 1 *Solange die Leistungserbringer nach Artikel 7 Absatz 1 Buchstaben a und b nicht über mit den Versicherern gemeinsam erarbeitete Kostenberechnungsgrundlagen verfügen, dürfen bei der Tariffestsetzung die folgenden Rahmentarife pro Stunde nicht überschritten werden:*
  - a. für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe c in einfachen und stabilen Situationen: 30-45 Franken;*
  - b. für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe c in instabilen und komplexen Situationen sowie für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe b: 45-65 Franken;*
  - c. für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe a: 50-70 Franken.*

Im Artikel 51 der Verordnung über die Krankenversicherung KVV wird die Zulassung für Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause geregelt:

*Artikel 51, Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause*

*Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause werden zugelassen, wenn sie:*

- a. nach der Gesetzgebung des Kantons, in dem sie tätig sind, zugelassen sind;*
- b. ihren örtlichen, zeitlichen, sachlichen und personellen Tätigkeitsbereich festgelegt haben;*
- c. über das erforderliche Fachpersonal verfügen, das eine dem Tätigkeitsbereich entsprechende Ausbildung hat;*
- d. über Einrichtungen verfügen, die dem Tätigkeitsbereich entsprechen;*
- e. an Massnahmen zur Qualitätssicherung nach Artikel 77 teilnehmen, die gewährleisten, dass eine dem Tätigkeitsbereich entsprechende, qualitativ hochstehende und zweckmässige Krankenpflege erbracht wird.*

### **12.1.2 Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG)**

Im Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) sind die rechtlichen Grundlagen für die Beiträge der AHV an die Spitex-Organisationen geregelt:

*Art. 101bis, Beiträge zur Förderung der Altershilfe*

1 *Die Versicherung kann gemeinnützigen privaten Institutionen Beiträge an die Personal- und Organisationskosten für die Durchführung folgender Aufgaben zugunsten Betagter gewähren:*

*c. Hilfeleistungen, wie Haushalthilfe, Hilfe bei der Körperpflege und Mahlzeitendienst;*

Die Verordnung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVV) regelt die Einzelheiten:

*Artikel 222, Beitragsberechtigung*

1 *Beiträge können gewährt werden an:*

*b. lokal tätige Organisationen, die SPITEX-Kerndienste (Krankenpflege, Hauspflege und Haushilfe), Mahlzeitendienste und Tagesheime für Betagte anbieten;*

2 *Berücksichtigt werden nur Kosten, die bei zweckmässiger Durchführung der Aufgaben entstehen.*

*Art. 224, Höhe der Beiträge*

2 *Bei Organisationen, die nach Artikel 222 Absatz 1 Buchstabe b beitragsberechtigt sind, legt das Bundesamt für die SPITEX-Kerndienste die Höhe der Beiträge gestützt auf die Lohnsumme und auf einen jährlich festzusetzenden Budgetbetrag fest. Für den Mahlzeitendienst und die Tagesheime legt das Bundesamt die massgebenden Leistungsgrössen und die Höhe der Beiträge fest.*

## 12.2 Publikation Ergebnisse AHVG 101bis 1991/1992

Das Bundesamt für Sozialversicherung publizierte 1993 die Resultate der "Förderung der offenen Altershilfe Spitex"<sup>21</sup>. Um einen ersten Überblick zu gewinnen wurde auf eine Datenerhebung verzichtet und die Auswertung betraf nur Organisationen, die beim BSV ein Gesuch für einen Beitrag gemäss AHVG Art. 101bis eingereicht hatten. Weiter wurden nur Daten verwendet, die für die Gesuchseingabe verlangt wurden. Diese Publikation, die erste in diesem Bereich, wurde zwar begrüsst, aber auch kritisiert: Die sicherlich berechtigten Hauptpunkte der Kritik waren:

1. Zu einseitige Gewichtung der finanziellen Aspekte
2. Fehlen von Angaben über Personal, Dienstleistungen sowie Klientinnen und Klienten
3. Reduktion der Statistik auf "Privatrechtlich-gemeinnützige" Organisationen.

## 12.3 Spitex-Inventar

Diese Kritik wurde im BSV gehört und Dr. Günther Latze<sup>22</sup> wurde beauftragt ein Spitex-Inventar zu erarbeiten, damit die Grundlage für eine bessere Statistik gelegt werden konnte. Im Dezember 1994 publizierte das BSV das Spitex-Inventar. Es gibt einen Überblick über kantonale Spitex-Statistiken, die aber kaum vergleichbare Daten lieferten. Günther Latzel regte in seinen Empfehlungen an, der Aufbau eines Spitex-Informationssystems von unten nach oben sei anzustreben<sup>23</sup>. Dieses Spitex-Inventar wurde an einer Tagung am 2. Februar 1995<sup>24</sup> den kantonalen Spitex-Verantwortlichen, dem Spitex-Verband Schweiz und weiteren Interessierten vorgestellt. An dieser Veranstaltung zeigte sich, dass bei den Beteiligten ein Bedarf an zusätzlichen und vergleichbaren Informationen bestand.

## 12.4 Erarbeitung des Grunddatensatzes

Aufgrund dieser Erfahrungen wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von BRAINS zusammengestellt, in der folgende Kreise vertreten waren: Bundesamt für Sozialversicherung, Vertreter und Vertreterinnen der Spitex-Koordinationsstellen der Kantone, der Spitex-Verband Schweiz und das Bundesamt für Statistik. Ziel der Arbeitsgruppe war die Schaffung eines Grunddatensatzes für die Spitex-Statistik. Dieser Grunddatensatz sollte die Grundbedürfnisse der Spitex-Statistik abdecken; falls gewisse Kantone weitergehende statistische Angaben benötigen, so können diese in Absprache mit dem BSV zusätzliche Fragen stellen. Damit soll vermieden werden, dass die Organisationen vor Ort zweimal befragt werden müssen. Im Herbst 1996 war dieser Grunddatensatz erarbeitet und verabschiedet. Mit den Unterlagen für die Beiträge des Jahres 1997 wurden sämtliche Organisationen im Dezember 1996 über den Grunddatensatz informiert. Damit hatten sie die Möglichkeit die Daten für das Jahr 1997 entsprechend vorzubereiten.

## 12.5 Erhebung 1998

21 Quelle: Statistik der Beiträge nach AHVG, Art. 101bis

22 BRAINS, Berater im Gesundheits- und Heimwesen, Affolternstr. 123, 8050 Zürich

23 Beiträge zur sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 5/94, Spitex Inventar, Seite 30

24 CHSS 2/1995 S.101ff

Mit den Unterlagen für die Subventionen des Jahres 1999 (gemessen an den Betriebsdaten 1998) wurden die entsprechenden Fragebögen versandt und je nach Vereinbarung via kantonale Verbindungsstellen oder direkt an das BSV zurückgeschickt. Die Datenerhebung für die Publikation 1998 bereitete weniger Schwierigkeiten und verlief insgesamt recht gut. Wie bereits früher erwähnt, fehlen vom Kanton Tessin die "Öffentlich-rechtlichen Organisationen".

## **12.6 Fragebogen**

Der Fragebogen ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

**1 Allgemeine Angaben**

Sachbearbeiter/in für allfällige Rückfragen

.....  
Tel. Nr. ....

D	F	I
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2 Träger - Rechtsform** (Bitte nur ein Feld ankreuzen)

**2.1 Privatrechtliche Körperschaft**

- Gemeinnützig
- Verein
  - Stiftung
  - Andere: .....

**2.2 Erwerbswirtschaftlich**

- Einzelfirma
- Andere: .....

**2.3 Öffentlich-rechtliche Körperschaft**

- Gemeinde
- Gemeindeverband
- Stiftung
- Kirchgemeinde
- Andere: .....

**3 Dienstleistungsangebot**

**3.1 Spitex-Kerndienstleistungen**

- Pflegerische Leistungen gemäss KLV
- Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen
- Mahlzeitendienst

**3.2 Weitere Spitex-Leistungen<sup>1</sup>**

- Sozialdienst
- Mütter-/Väterberatung
- Therapeutische Dienstleistungen
- Fahrdienst
- Notrufsystem
- Andere: .....

**3.3 Andere Dienstleistungen**

- Tagesstätte
- Heim
- Spital
- Andere (z.B. HMO): .....

**4 Tätigkeitsgebiet (Gemeinde-, Quartiernamen)**


<sup>1</sup> Nur Dienstleistungen, die in der Betriebsrechnung der Trägerschaft enthalten sind, bei Vermittlung dieser Dienste kann die Erwähnung der Einnahmen in der Betriebsrechnung auch fehlen. Die Vermittlung der Leistungen ist ein Bestandteil des Lohnes der betreffenden Person.

## 5 Personal und Stellen

### 5.1 Qualifikation der angestellten und entlöhnten Mitarbeiter/innen<sup>2</sup>

Pflegerische und betreuende Ausbildungen:

Bisherige Berufsbezeichnungen<sup>3</sup>

Personen<sup>4</sup>

Stellen<sup>5</sup>

Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP <sup>6</sup> , Hebamme		
Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK <sup>7</sup>		
Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger <sup>8</sup>		
Nachdiplom Mütter-/Väterberatung <sup>9</sup>		
Praktikant/in in Ausbildung <sup>10</sup>		
Hauspflege-Diplom		

Neue Berufsbezeichnungen<sup>11</sup>

Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau I		
Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau II		
Hauspflege FA BIGA		
Pflegeassistent/in, Betagtenbetreuer/in, Arztgehilfin		
Pflege/Betreuungskurse (z.B. SRK-Pflegehelfer/innenkurs/-Grundkurs)		
Sozialarbeiter/innen- / Sozialpädagoge/innen-Ausbildung mit Diplom		
Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)		
Ausbildung im kaufmännischen- oder Verwaltungsbereich		
Keine spezifische Ausbildung in der Hilfe und Pflege zu Hause		
Total <sup>12</sup>		

<sup>2</sup> Austauschpersonal zwischen Organisationen ist nur von der Organisation anzugeben, die das Personal angestellt hat. Personal, das nicht entlohnt wird (z.B. Entschädigungen für Fahrdienste etc.) sind nur dann aufzuführen, wenn ihre Entschädigung unter "Personalaufwand" verbucht und ein Lohnausweis ausgestellt wird.

<sup>3</sup> Da über Jahre noch Pflegepersonal sowohl nach den alten wie nach den neuen Ausbildungsbestimmungen des SRK in Spitex-Diensten arbeiten wird, werden deren Hauptkategorien unterschieden. Die Mitarbeiter/innen sind nur in der einen oder in der anderen Berufsbezeichnung aufzuführen.

<sup>4</sup> Bezahlte Mitarbeiter/innen pro Kalenderjahr, unabhängig von der Anzahl geleisteter Arbeitsstunden. Bei periodischen Einsätzen während eines Jahres, oder wenn er/sie mehrere Funktionen ausübt, darf der/die gleiche Mitarbeiter/in nur einmal gezählt werden.

<sup>5</sup> Umrechnung auf 100%-Stellen gemäss folgender Formel: Ausbezahltes Bruttosalär gemäss Jahresrechnung per 31.12. (ohne Spesen und Ersatzeinkommen wie Mutterschaftsversicherung, Krankentaggelder oder EO) geteilt durch Jahres-Bruttosalär der entsprechenden Lohnkategorie.

Beispiel:	Ausbezahltes Bruttosalär	Fr.	35'000.-
	Versicherungsleistung während Mutterschaft	Fr.	<u>5'000.-</u>
		Fr.	30'000.-
	Jahres-Bruttosalär bei 100%-Anstellung	Fr.	50'000.-
	Stellen: 30'000 : 50'000	=	0.6

Bei Personal, das über eine Agentur o.ä. angestellt wurde, erfolgt die Stellenberechnung analog oder durch Vergleich mit der Nettostundenzahl (Gesamtarbeitsstunden ohne Überstunden) einer vollen Stelle.

<sup>6</sup> AKP = Allgemeine Krankenpflege, GKP = Gemeindefrankenpflege (Sarner Ausbildung), KWS = Kinderkranken-, Wochen- und Säuglingspflege, PsyKP = Psychiatrische Krankenpflege.

<sup>7</sup> FASRK = Fähigkeitsausweis des Schweiz. Roten Kreuzes.

<sup>8</sup> Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich spitalexterne Gesundheits- und Krankheitspflege.

<sup>9</sup> Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich Mütter-/Väterberatung.

<sup>10</sup> Schüler/innen mit einer Mindestdauer des Praktikums von 3 Monaten.

<sup>11</sup> Da über Jahre noch Pflegepersonal sowohl nach den alten wie nach den neuen Ausbildungsbestimmungen des SRK in Spitex-Diensten arbeiten wird, werden deren Hauptkategorien unterschieden. Die Mitarbeiter/innen sind nur in der einen oder in der anderen Berufsbezeichnung aufzuführen.

<sup>12</sup> Die Totale von 5.1 und 5.2 müssen übereinstimmen.

## 5.2 Hauptfunktionen der Angestellten und entlöhnten Mitarbeiter/innen

	Personen	Stellen
Pflege und Hilfe von Klient/innen		
Leitung <sup>13</sup>		
Administration <sup>14</sup>		
<b>Total<sup>15</sup></b>		

## 6 Klient/innen

### 6.1 Klient/innen nach Altersgruppen, Einsatz, Art der Dienstleistung und verrechnete Stunden<sup>16</sup>

#### Altersgruppen:

	Klient/innen	Stunden <sup>17</sup>
<b>0 - 4jährige Klient/innen</b>		
Pflegerische Leistungen gemäss KLV		
Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen		
Weitere Spitex-Leistungen <sup>18</sup>		
<b>5 - 19jährige Klient/innen</b>		
Pflegerische Leistungen gemäss KLV		
Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen		
Weitere Spitex-Leistungen		
<b>20 - 64jährige Klient/innen</b>		
Pflegerische Leistungen gemäss KLV		
Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen		
Weitere Spitex-Leistungen		
<b>65 - 79jährige Klient/innen</b>		
Pflegerische Leistungen gemäss KLV		
Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen		
Weitere Spitex-Leistungen		
<b>80jährige und ältere Klient/innen</b>		
Pflegerische Leistungen gemäss KLV		
Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen		
Weitere Spitex-Leistungen		
<b>Total</b>		

### 6.2 Klient/innen nach Geschlecht

	Frauen	Männer
Total Klient/innen aller Altersgruppen <sup>19</sup>		
Davon mit verschiedenen Diensten (Pflege + hauswirtschaftliche Leistungen) <sup>20</sup>		

### 6.3 Mahlzeitendienst

	Personen	Mahlzeiten
Klient/innen aller Altersgruppen		

<sup>13</sup> Leitung des Dienstes, Einsatzleitung, Vermittlung, etc.

<sup>14</sup> Bezahltes Quästorat, Organisationsberater/in, Statistiker/in, Sekretariat, Telefondienst, etc.

<sup>15</sup> Die Totale von 5.1 und 5.2 müssen übereinstimmen.

<sup>16</sup> Als Klient/in gilt eine Person, die im betreffenden Kalenderjahr mindestens 1 Leistung erhalten hat. Bezieht eine Person gleichzeitig pflegerische Leistungen gemäss KLV und hauswirtschaftliche Leistungen, so ist sie in beiden Rubriken, d.h. zweimal einzutragen. Ausdrücklich nicht als Klient/innen gelten die Empfänger/innen von Leistungen wie Telefonauskünften, Teilnehmer/innen an Impfkationen u.ä. Bei hauswirtschaftlichen Leistungen, die mehr als einer Person zugute kommen, gilt der Haushalt als ein Klient. Als Klient wird diejenige Person gezählt, die die Leistung auslöst. Bei pflegerischen Leistungen bei der Mutterschaft gilt das Kind als Klient; wenn die Mutter hingegen erkrankt ist, so gilt sie als Klientin.

<sup>17</sup> Hier sind die in Rechnung gestellten Stunden (ohne Fahrzeit) bei den Klient/innen anzugeben. Falls bei "weiteren Leistungen" keine direkte Verrechnung erfolgt sind die Angaben sinngemäss anzugeben.

<sup>18</sup> Weitere Spitex-Leistungen gemäss den Antworten auf Frage 3.2.

<sup>19</sup> Jede Person wird nur einmal gezählt.

<sup>20</sup> Die Zeile "Weitere Spitex-Leistungen" wird hier nicht berücksichtigt.

**7 Finanzen<sup>21</sup>**

**Ertrag**

Angaben in Fr.    Angaben in Fr.

**Einnahmen aus Spitex-Dienstleistungen**

Pflegerische Leistungen gemäss KLV <sup>22</sup>		
Hauswirtschaftliche Leistungen <sup>23</sup>		
Mahlzeitendienst		
Weitere Spitex-Leistungen gemäss 3.2 und 3.3		
<b>Total Einnahmen aus Dienstleistungen</b>		

**Übrige Einnahmen**

Mitgliederbeiträge		
Spenden/Legate		
Andere (Miet-, Kapitalerträge, usw.)		
<b>Total übrige Einnahmen</b>		

**Beiträge der öffentlichen Hand**

AHVG 101bis		
Kanton		
Gemeinde(n)		
Kirchgemeinde(n)		
Andere (z.B. Gemeindeverband, Bürgergemeinde, Bezirk)		
<b>Total Beiträge der öffentlichen Hand</b>		

<b>Total Ertrag</b>		
---------------------	--	--

**Aufwand**

**Personalaufwand**

AHV-Lohnkosten inkl. Löhne der AHV-Rentner/innen		
Sozialleistungen (Arbeitgeberbeiträge)		
Anderer Personalaufwand		
<b>Total Personalaufwand</b>		

<b>Übriger Aufwand</b>		
------------------------	--	--

<b>Total Aufwand</b>		
----------------------	--	--

	1. Januar	31. Dezember
<b>Vermögen per<sup>24</sup></b>		

<sup>21</sup> Alle Angaben in ganzen Franken.

<sup>22</sup> Inklusive KLV-pflichtige Pflegematerialien und inklusive allfälliger Pauschal- oder Globalbeiträge.

<sup>23</sup> Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen sowie nichtkassenpflichtige Pflegeleistungen.

<sup>24</sup> Es sind sämtliche Vermögenswerte aufzuführen.

---

## Statistische Publikationen des Bundesamtes für Sozialversicherung

---

### **Aktueller regelmässiger Beitrag "Sozialversicherungs-Statistik"**

- in der Zeitschrift "Soziale Sicherheit" des BSV
- erscheint zweimonatlich
- Inhalt: Aktuelle Daten zu den Finanzhaushalten der Sozialversicherung
- erhältlich beim BSV\* Abonnement: Fr. 54.--

### **Faltprospekt "Sozialversicherung der Schweiz"**

- erscheint jährlich / letzte Ausgabe: 1999
- Inhalt: Rechnungsergebnisse über AHV, IV, EO, EL, Berufliche Vorsorge, Krankenversicherung, Unfallversicherung (SUVA) sowie diverse statistische Angaben
- Bestellnr.: EDMZ\* Nr. 318.001.99 df gratis

### **Schweizerische Sozialversicherungsstatistik**

- erscheint jährlich / letzte Ausgabe: 1999
- Inhalt: Gesamtrechnung der Sozialversicherung, Zeitreihen zu Einnahmen, Ausgaben, Anzahl Bezüger, Durchschnittsleistungen und Ansätzen aller Sozialversicherungszweige
- Bestellung: EDMZ \* Nr.318.122.99 d Einzelexemplare gratis

### **AHV-Statistik**

- erscheint jährlich / letzte Publikation 1999
- Inhalt: Rentenbezüger und Rentensummen im Januar des Erhebungsjahres, gegliedert nach verschiedenen Kriterien, wie Kanton, Alter, Rentenhöhe
- Bestellnr.: EDMZ \* 318.123.99 d

### **Statistik der AHV-Einkommen**

- erscheint jedes zweite Jahr / letzte Publikation: 1998 (Rechnungsjahr 1995)
- Inhalt: AHV/IV/EO-beitragspflichtige Personen und Einkommen, nach Alter, Nationalität, Geschlecht und Höhe des AHV-Einkommens
- Bestellnr.: EDMZ \* Nr. 318.126.95 d

### **Ergänzungsleistungen zur AHV und IV**

- erscheint jedes zweite Jahr / letzte Publikation: 1998 (Stand März 1997)
- Inhalt: Bezüger und Summen von Ergänzungsleistungen
- Bestellnr.: EDMZ \* Nr. 318.685.97 d

### **IV-Statistik**

- letzte Publikation: 1999
- Inhalt: Angaben über Personen, die eine Invalidenrente, Hilflosenentschädigung der IV oder AHV beziehen, nach verschiedenen Kriterien, wie Gebrechen, Alter, Invaliditätsgrad oder Kanton
- Bestellnr.: EDMZ Nr. 318.124.99 d

### **Statistik über die Krankenversicherung**

- erscheint jährlich / letzte Ausgabe: 1999 (Rechnungsjahre 1997)
- Inhalt: Verwaltungs- und Morbiditätsstatistik der vom Bund anerkannten Krankenkassen; Angaben zur Prämienverbilligung in der Krankenversicherung.
- erhältlich beim Bundesamt für Sozialversicherung (bis Rechnungsjahr 1984) bzw. bei der EDMZ \* (ab Rechnungsjahr 1985)
- Bestellnr. 318.916.97 d

### **Spitex-Statistik**

- erscheint jährlich / letzte Publikation: 2000 (Rechnungsjahr 1998)
- Inhalt: Dienstleistungsangebot, Personal, Stellen, Stunden, KlientInnen, Einnahmen und Kosten nach Kanton
- Bestellnr.: BSV \* Nr. 00.039 d

\* Adressen:

BSV:

Bundesamt für Sozialversicherung  
Sektion Statistik  
Effingerstrasse 39  
CH 3003 Bern  
Fax 031/324 06 87  
Internet:  
www.bsv.admin.ch/

EDMZ:

Eidgenössische  
Drucksachen- und  
Materialzentrale  
CH 3000 Bern  
Fax 031/325 50 58  
Internet:  
www.admin.ch/edmoz